

SCHIESSEN

SCHWEIZ

DAS OFFIZIELLE MAGAZIN DES SCHWEIZER SCHIESSSPORTVERBANDES



SCHÜTZEN-SCHWESTERN

Vivien und Emely Jäggi mischen die Schiesssport-Szene auf

VOR DEM AUS?

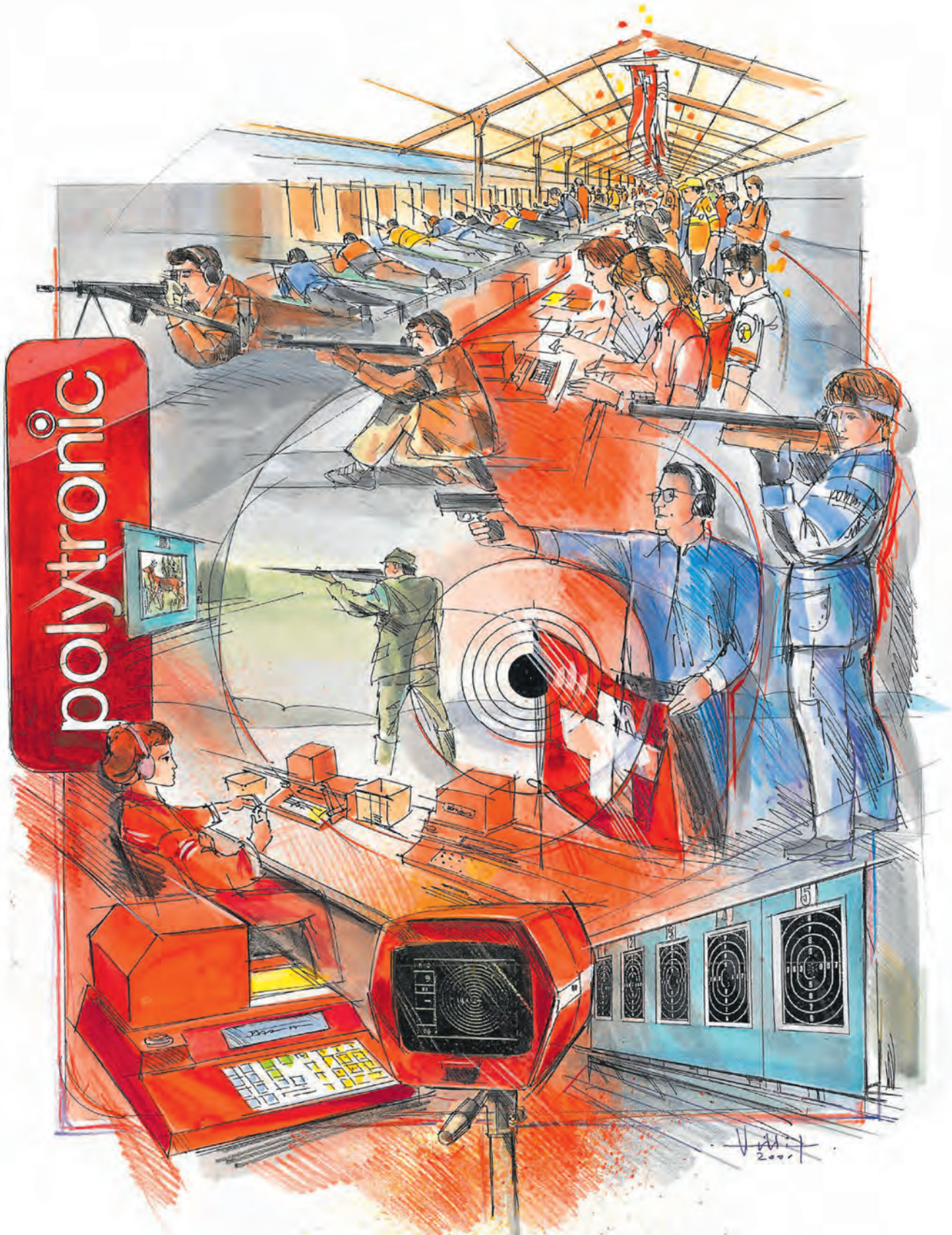
VBS streicht Auslandschweizer Vereinen die Munition

EU-WAFFENRICHTLINIE

Meldefrist für verbotene Waffen läuft bald ab

WAFFENSAMMLUNG

Letzter Blick auf die Schätze der Zürcher Kantonspolizei



POLYTRONIC INTERNATIONAL AG
PILATUSSTRASSE 12
CH-5630 MURI
Tel. 056 675 99 11

info@polytronic.ch



**« WER KÄMPFT,
KANN VERLIEREN,
ABER WER
NICHT KÄMPFT,
HAT BEREITS
VERLOREN! »**

LIEBE SCHÜTZINNEN, LIEBE SCHÜTZEN

In der Schweiz gibt es eine markante Zunahme bei den Gesuchen für Waffen. In der Stadt Zürich zum Beispiel hat sich die Zahl der Gesuche im März gegenüber dem Vorjahresmonat gar fast verdoppelt. Im Kanton St. Gallen betrug die Zunahme im ersten Quartal über 60 Prozent. Ich bin überzeugt, dass sich uns dadurch Chancen ergeben, den einen oder anderen zukünftigen Waffenbesitzer auch explizit für den Schiesssport gewinnen zu können.

Bei den Juniorinnen und Junioren sind wir auf gutem Weg: Viele Vereine in allen Regionen bieten J+S- sowie Jungschützenkurse an, mit denen wir junge, interessierte Personen behutsam und nachhaltig mit dem Schiesssport bekannt machen können.

Wo wir besser werden müssen, ist bei den Erwachsenen: Auch und gerade auf dieser Ebene benötigen wir Schnupperkurse respektiv Anlässe, bei denen wir Interessierten den ersten Kontakt mit dem Schiesssport ermöglichen können. Vor allem beim Feldschiessen und den Volksschiessen müssen wir die Gelegenheit beim Schopf packen, und solche Anlässe vermehrt auch für «Nicht-Schützen», sprich Anfänger zu öffnen, um im Idealfall einige von ihnen für eine Schiessausbildung gewinnen zu können. Kurse für Erwachsene im Breitensport sind meiner Meinung nach der ideale Weg, um neue Mitglieder zu generieren.

Einige Vereinsverantwortliche beklagen sich, dass sie zu wenig Neumitglieder hätten. Sie fordern mehr Support durch den Verband. Der SSV und die Kantonalverbände können sicher indirekt Unterstützung bieten – aber eins sollte klar sein: Die «Arbeit auf dem Felde» ist und bleibt Vereins Sache! Die Aufnahme, Betreuung und Ausbildung der Neulinge sowie deren nachhaltige Integration ist das A und O der Sicherstellung der Zukunft jedes einzelnen Schiesssportvereins.

Vielleicht benötigen wir vermehrt sogenannte «Betreuer» in den Vereinen: integre, begeisterungsfähige Schützen, denen ihr Verein am Herzen liegt und die bereit sind, die nötige Zeit zu investieren. Sie nehmen die Neulinge auf, betreuen sie, bilden sie aus und gewinnen sie für unseren geliebten Sport.

Wir sollten alle mutiger werden. Nicht alles wird funktionieren, aber versuchen wir es. Wer kämpft, kann verlieren, aber wer nicht kämpft, hat bereits verloren!

Luca Filippini, Präsident SSV

10

Sie gleichen sich wie ein Ei dem anderen: (v.l.): Die Nachwuchstalente Vivien (16) und Emely (13) Jäggi.

Bild: fotozug.ch



< Titelbild: Vivien und Emely Jäggi sind eine Art doppeltes Lottchen der Schweizer Schiessszene.

Foto: fotozug.ch

INHALT

- 03 Editorial
- 06 Aktuell
- 51 Impressum

TITEL

- 10 Vivien und Emely Jäggi zählen zu den grossen Nachwuchstalenten des Schweizer Schiesssports. Ein Leben ohne ihren geliebten Sport können sich die beiden Schwestern nicht mehr vorstellen.

THEMA

- 20 Der Entscheid des VBS, den Schiessvereinen im Ausland keine Munition mehr zu liefern, bedroht deren Existenz – auch der Swiss Rifle Club in Südafrika ist betroffen.

BREITENSPORT

- 24 Stgw 57 und Stgw 90 müssen bis spätestens Mitte August 2022 gemeldet werden, falls diese noch nicht in ein Waffenregister aufgenommen wurden.

24

Nicht vergessen: Auch das Sturmgewehr 90 muss angemeldet werden.





32

Eines der Ausstellungsobjekte des Kriminalmuseums Zürich: Hakenbüchse mit Wallhaken.
Bild: Renate Geisseler

VERBAND

- 28 Jürg Schöttli, Präsident der Dynamischen Schützen, ist neues Vorstandsmitglied des SSV. Der ehemalige Berufsoffizier möchte den Menschen den Schiessport näher bringen.

SPEZIAL

- 32 Die Kantonspolizei Zürich schliesst ihr Kriminalmuseum. Grund genug, dessen einmalige Waffensammlung unseren Lesern ein letztes Mal zu präsentieren.

AUSBILDUNG

- 35 Die Vereine können ihre Feldschiessen-Anlässe 2022 im Rahmen von «Zwinky» anmelden. Es winken zudem zahlreiche attraktive Preise.

DYNAMISCHE SCHÜTZEN

- 36 Ein Schiesserlebnis der besonderen Art erleben im April zwei Schweizer Schützen an einem IPSC-Wettkampf in Polen.

RECHT DIREKT

- 38 In der Rubrik «Recht direkt» nehmen Gastautoren mögliche politische Entwicklungen rund um das Thema «Waffenrecht» kritisch unter die Lupe.

FORUM

- 41 **Social Media:** Der SSV ist auf Facebook und Instagram aktiv. Die Schützen sind aufgerufen, mitzumachen.
- 42 **SSV-Mitgliederkarte:** Bargeldlos bezahlen im Schützenhaus - in Zusammenarbeit mit der Cornèr Bank stellt der SSV den Vereinen ein kostenloses Kartenlesegerät zur Verfügung.
- 47 **Vorschau:** Ende Juni geht mit der Waffensammlerbörse in Luzern die älteste Waffenbörse über die Bühne.

SCHÜTZENMUSEUM

- 48 Die Teilnahme eines Bremer Schützenvereins am Eidg. Schützenfest in Bern 1857 hatte ein politisches Nachspiel.
- 44 **Marktplatz**
- 50 **Kalender**
- 51 **Impressum / Partner & Ausrüster**

Der Swiss Rifle Club pflegt in Kapstadt die Schweizer Schiesstradition.

Bild: zVg

20





Einst skeptisch beäugt, gilt die **BRÜNIG INDOOR AG** heute als Trainingszentrum für Jäger, Freizeit- und Sportschützen und ist auch über die Landesgrenzen bekannt. Dieses Jahr feiert die unterirdische Schiessanlage im Felsmassiv unter dem Brünigpass ihren 20. Geburtstag.

NOT MACHT(E) ERFINDERISCH

Nicht nur Olympiasiegerin Nina Christen ist hier ein gern gesehener Gast; selbst Bundesräte liessen es hier schon krachen: Die Brünig Indoor AG, die eigentlich aus einer Notlage entstanden ist.

Ende der achtziger Jahre waren die Schiessanlagen stark gefordert. Damals verlangten Bund und Kantone in den Umwelt- und Lärmschutzgesetzen umfangreiche Sanierungsmassnahmen, was zu Vereinsfusionen, aber auch zu Vereinsauflösungen führte. So entstand die Idee einer unterirdischen Schiessanlage im Felsmas-

siv des Brünigpasses in Lungern. Am 29. November 2002 wurde die 300m-Anlage eröffnet und ab da an stetig erweitert. Heute trainieren jährlich rund 30'000 Schützinnen und Schützen im Felsmassiv. Wie vielen anderen Schweizer Firmen, machte das erste Corona-Jahr 2020 auch der unterirdischen Schiessanlage zu schaffen. Daraus resultierte ein Jahresverlust von fast 77'994 Franken. Der grosse Knall kam dann aber im Dezember 2020, als der Bundesrat die Schliessungen aller Freizeitanlagen verfügte und somit bis Mitte April auch in der Brünig

Indoor kein Schuss mehr fiel. Allerdings kam das Unternehmen mit einem blauen Auge davon und verzeichnete per Ende 2021 bereits wieder einen Jahresgewinn von rund 98'440 Franken.

Mit dem Ende der pandemiebedingten Massnahmen feiert die Brünig Indoor AG dieses Jahr auch ihr 20-jähriges Bestehen und veranstaltet bis Ende Jahr mehrere Events.

Weitere Informationen:
www.bruenigindoor.ch

Publireportage

OLYMPIASIEGERIN NINA CHRISTEN VERTRAUT AUF QUALITÄT VON HARTMANN TRESORE

— Die Kleinkaliber-Sportschützin Nina Christen ist – wie alle Waffenbesitzer – verpflichtet, ihre Waffen vor unbefugtem Zugriff zu verwahren. Gleichzeitig sind die Waffen, die sie für Wettkämpfe verwendet sehr wertvoll. Außerdem muss sie hochwertige Optiken und Munition sichern. Um einen passenden Waffentresor zu finden, besuchte die Olympia-Goldmedailengewinnerin Hartmann Tresore in Winterthur. Aufgrund der unterzubringenden Werte entschied Nina Christen sich für einen Schrank der Widerstandsklasse 1. Der Vorteil: Hier kann sie alle Lang- und Kurz Waffen und viel Munition unterbringen. Da die Sportschützin täglich trainiert, suchte sie einen Schrank, in dem sie ihre

Waffen samt der Transporthülle einschliessen kann. Um entsprechenden Platz zu schaffen, nimmt Hartmann Tresore kleine Umbauten am Schrank vor. Und damit der Tresor perfekt zur Einrichtung passt, erhält sie einen Waffenschrank in einer Sonderfarbe. «Wir freuen uns sehr, dass Nina Christen auf unsere Tresore vertraut. Sportschützen haben andere Wünsche an einen Waffenschrank als Jäger. Das sind für uns wichtige Erkenntnisse», so Simone Pelleschi, Geschäftsführer der Hartmann Tresore Schweiz.

Weitere Infos:
www.hartmann-tresore.ch



Olympiasiegerin Nina Christen liess sich von den Tresor-Spezialisten von Hartmann Tresore in Winterthur beraten. Stefan Schürch, Nina Christen, Celeste Ogi-Nisco, Simone Pelleschi und Dominik Casanova (v.l.).

SIG SAUER BRINGT NEUE PISTOLE AUF DEN MARKT

— Mit der P322 steigt Sig Sauer in die Kategorie der Kleinkaliberpistolen ein. Die Magazinkapazität von 20+1 Schuss ist unter den kompakten .22LR Kaliber-Pistolen branchenführend. Die in den USA entwickelte und hergestellte P322 kombiniert Einfallsreichtum, Präzisionsqualität und ein Preis-, Leistungsverhältnis für einen treffsicheren Tag auf dem Schiessstand. Das Polymergriffstück der neuen Pistole wurde laut Sig Sauer ergonomisch so gestaltet, dass es passend für alle Handgrössen und somit beidhändig bedienbar ist. Das modulare Abzugssystem kann mit einem flachen oder gebogenem Zügel selbstständig konfiguriert werden (diese sind bereits im Lieferumfang enthalten). Die Kapazität von 20+1 Schuss ist unter den kompakten .22LR Kaliber-Pistolen branchenführend, was weniger Zeit zum Laden und mehr Spass beim Schiessen bedeutet. Mit den passenden Zubehörteilen wie Romeo Zero Elite, dem Schalldämpfer SRD22X und Holster lässt sie sich beliebig erweitern. Die Sig Sauer P322 ist zum Endkundenpreis von 749.00 erhältlich.



www.swissshooting.ch

ANZEIGE

WAFFEN-SAMMLERBÖRSE



24. – 26.06.22 MESSE LUZERN

Fr+Sa 10 -18 | So 10 -17 WAFFENBÖRSE24.ch



«GEMEINSAME ERFOLGS- GESCHICHTE FORTSCHREIBEN»

— An der DV des SSV haben die Delegierten dem Nachtragskredit für die Erneuerung der Mitgliederdatenbank zugestimmt und die «Nein-Parole» zur allfälligen Volksinitiative «Stop F-35» gefasst.

Die 246 stimmberechtigten Delegierten des SSV haben dem Nachtragskredit von 350'000 Franken für die Erneuerung der über 20 Jahre alten Vereins- und Verbandsadministration, kurz VVA, ohne Gegenstimme genehmigt. Ursprünglich war geplant, dass sich der SSV mit insgesamt 1.75 Millionen Franken am Grossprojekt des VBS beteiligt. Um den geplanten Abschluss des Projekts nicht zu gefährden, sei der Nachtragskredit unumgänglich, wie SSV-Vorstandsmitglied Walter Harisberger ausführte. Des Weiteren fassten die Delegierten die «Nein-Parole» zur allfälligen Volksinitiative «Stop F-35». «Die Schützen stehen zu einer glaubwürdigen Milizarmee und diese braucht auch eine moderne Luftwaffe», resümierte SSV-Präsident Luca Filippini.

UKRAINE-KRIEG OFFENBART WICHTIGKEIT DER ARMEE

Der Stellvertreter Chef der Armee, Hans-Peter Walser, überbrachte die Grussbotschaft der Armee. Der Korpskommandant blickte auf die jahrhundertlange enge Bindung zwischen der Armee und den Schützen zurück. Zudem betonte er deren Bedeutung für das ausserdienstliche Schiesswesen. Bei dieser Gelegenheit kam Walser auf den Ukraine-Krieg zu sprechen: «Er ruft uns in Erinnerung, wie wichtig es ist, dass sich ein Land militärisch verteidigen kann.» Der Stellvertreter Chef der Armee schloss die Grussbotschaft mit dem Aufruf: «Lassen Sie uns unsere gemeinsame Erfolgsgeschichte auch in Zukunft fortschreiben.»



Der Stellvertreter Chef der Armee, Korpskommandant Hans-Peter Walser, überbrachte den SSV-Delegierten die Grussbotschaft der Schweizer Armee.

ANZEIGE



27. OBWALDNER
KANTONALSCHÜTZENFEST
2023



Besuchen Sie
unsere Webseite
ow2023.ch

9. – 11. | 16. – 19. | 23 – 25. Juni 2023

SWISSSHOOTING-NEWS

VEREINSBEFRAGUNG 2022

Alle sechs Jahre führt Swiss Olympic zusammen mit dem Schweizer Sportobservatorium die nationale Vereinsbefragung durch. Nach 2010 und 2016 ist es 2022 wieder so weit. Die Erhebung zeichnet ein detailliertes Bild der Schweizer Vereinslandschaft und analysiert die vielfältigen Leistungen und Herausforderungen der Sportvereine. Die Befragung findet im Herbst 2022 statt.



MESS «FISCHEN JAGEN SCHIESSEN» ABGESAGT

Mitte April haben die Organisatoren die Messe «Fischen Jagen Schiessen» vom 26. – 29. Mai 2022 abgesagt. Die Veranstalter gaben als Gründe «aktuell vorherrschende globalen Lieferengpässe» an, welche zu einer Vielzahl von Absagen von Ausstellern geführt hätten. Der SSV wäre als Patronatspartner unter anderem mit einem grossen Publikumsschiessen vor Ort gewesen. Die Messe soll nun vom 23. bis 26. März 2023 in Bern stattfinden.



EM FINDET IN POLEN STATT

Die für August geplante Europameisterschaft in Moskau (RUS) findet vom 5. – 18. September im polnischen Wroclaw statt. Die European Shooting Confederation (ESC) hat die EM in Russland aufgrund des Krieges in der Ukraine abgesagt.

Rudolf Vonlanthen
übergab Hans
Rudolf Liechti die
Urkunde zum Eh-
renmitglied (v.l.).

FÜHRUNGSWECHSEL BEI DER USS

— Die USS-Versicherungen konnten an ihrer 134. Delegiertenversammlung in Sursee auf ein positives Jahr zurückblicken. Für Hans Rudolf Liechti war es die letzte Versammlung als Geschäftsführer.

Hans Rudolf Liechti prägte mit seiner frohen und aufgestellten Persönlichkeit die USS über drei Jahrzehnte massgeblich mit. Insgesamt 33 Jahre war der Berner für die Schützenversicherung tätig. An der Delegiertenversammlung Ende April in Sursee hat Liechti nun zum letzten Mal als Geschäftsführer die Jahresrechnung präsentiert. Der Geschäftsführer ging nach der DV in den wohlverdienten Ruhestand. USS-Präsident Rudolf Vonlanthen dankte in seiner Rede Hans Rudolf Liechti für seine jahrelangen Verdienste: «Du hast dich ausserordentlich und mit vollem Engagement für die USS eingesetzt. Dir gebührt unsere Anerkennung und grösste Dankbarkeit.» Liechti wurde zudem als neues Ehrenmitglied ernannt und erhielt eine Urkunde. Der abtretende Geschäftsführer wurde von der Versammlung mit stehenden Ovationen verabschiedet.

ERWEITERUNG DES VORSTANDS

Als neuer Geschäftsführer übernimmt Vizepräsident Sepp Rusch. Dementsprechend standen an der Versammlung auch Wahlen auf der Traktandenliste. Die Delegierten haben Ursula Schönenberger als erste Frau im USS-Vorstand und Ersatz für Sepp Rusch

gewählt. Schönenberger ist aktive Schützin und Leiterin der Geschäftsstelle des St. Gallischen Kantonschützenverband. Aufgrund immer komplexerer Fälle haben die Stimmberechtigten zudem der Erweiterung des Vorstands um ein neues Mitglied zugestimmt. Mit grossem Applaus wurde Joel Häfeli gewählt. Der Aargauer ist Vorstandsmitglied bei den Stadtschützen Laufenburg und arbeitet als Assistenzstaatsanwalt. Mit seinem beruflichen Hintergrund und Fachwissen könne er das Team der USS optimal ergänzen, sagte Vonlanthen während der Vorstellung von Häfeli.

REINGEWINN VON 235'000 FRANKEN

Die USS steht auf einem finanziell soliden Fundament. Sie erzielte im vergangenen Jahr erneut ein positives finanzielles Ergebnis. Die Prämieinnahmen und das Betriebsergebnis stiegen. Dagegen resultierten ein tieferer Finanzertrag und ein höherer Steueraufwand. Unter dem Strich verzeichnete die USS 2021 einen Reingewinn von 235'000 Franken, dies ist 12'000 Franken mehr als im Vorjahr. Die Zunahme der Prämieinnahmen ist insbesondere auf das Eidg. Schützenfest in Luzern zurückzuführen, welches 2021 mit einem Jahr Verzögerung stattgefunden hat. Der weitere Rückgang der Anzahl Vereine führte zu einer Reduktion der Prämieinnahmen aus der Basisversicherung. Der Schadenaufwand sank gegenüber dem Vorjahr um 7'000 auf 35'000 Franken.

« WIR SIND
FÜRS
SCHIESSEN
GEMACHT »



Sie sind so etwas wie das doppelte Lottchen, welches auf keiner Junioren-Rangliste fehlt: **VIVIEN UND EMELY JÄGGI** zählen zu den ganz grossen Nachwuchs-Talenten des Schiesssports. Für «Schiessen Schweiz» haben die Gewehr-Schwestern ihr Zuhause und Herz geöffnet.

Text: Renate Geisseler **Bilder:** fotozug.ch

« Wir sind die Jäggi-Sisters, die alles gemeinsam tun. Dafür sind wir auch bekannt. », sagt Emely Jäggi, die jüngere der beiden und wirft ihrer grossen Schwester einen verstohlenen Blick zu. « Du bist ja auch meine beste Freundin » erwidert Vivien, worauf ihre kleine Schwester zustimmend nickt. Die beiden Mädchen – die im Gespräch sehr reif wirken – ähneln sich nicht nur enorm; mit dem Schiesssport teilen sie auch ihre grösste Leidenschaft und sind auf dem besten Weg, eine Profi-Karriere zu starten. Den Anfang macht dabei die 16-jährige Vivien, die vom Bereich Spitzensport und Nachwuchsförderung des SSV ein Ticket für ein neues Trainingsprogramm für besonders talentierte Nachwuchsschützinnen und -schützen ergattert hat.

DER FELS IN DER BRANDUNG

Die junge Gewehrscützlin, die mit ihrer Familie in Niederbuchsiten im Solothurner Bezirk Gäu lebt, gab vor vier Jahren das Tanzen und Aerobic auf und widmet sich seither ganz dem Schiesssport. Mit diesem kam sie erstmals als 9-Jährige anlässlich des Ferienpasses in Berührung und war gleich Feuer und Flamme. Nicht zuletzt auch wegen ihres Vaters und grossen Bruders, die beide ebenfalls dem Schiesssport zugetan sind. Daraufhin besuchte sie beim Schützenverein Niederbuchsiten den Nachwuchskurs und merkte bald, dass das Schiessen etwas ist, mit dem sie langfristig etwas erreichen kann. Diese Begeisterung schwappte gleich auf ihre jüngere Schwester Emely über, die zuvor in derselben Tanzgruppe war. « Ich fand immer spannend, was Vivien macht und wollte es dann auch versuchen », erklärt die 13-Jährige, die auch die Freude am Gitarrenspielen mit ihrer grossen Schwester teilt. So gingen die beiden auch gemeinsam ins Training, bis Martin Zaugg, der Trainer ihres grossen Bruders, auf sie aufmerksam wurde und sie zu trainieren begann.



« WIR SIND DIE JÄGGI-SISTERS, DIE ALLES GEMEINSAM TUN. DAFÜR SIND WIR AUCH BEKANNT. »

Emely Jäggi

« Martin hat die Mädchen sozusagen entdeckt und ist unser Fels in der Brandung », sagt Mutter Daniela Jäggi dankbar. « Ohne ihn wäre das für uns gar nicht tragbar. » So sind unter anderem die Gewehre Leihgaben ihres Trainers. Auch die Schiessbekleidung war damals geliehen. Denn für die Grundausstattung müsse man mit rund 10'000 Franken rechnen, so Daniela Jäggi. Für eine fünfköpfige Familie sei das schlicht nicht finanzierbar. Damit die Mädchen auch über 300m Dreistellung schießen können, fülle Martin Zaugg sogar die leeren Hülsen wieder auf. « Normalerweise kostet ein Schuss rund 2.80 Franken. Da er die Patronen selbst stopft, kosten sie nicht mal



5
**DOPPELSIEGE KONNTEN DIE
 SCHWESTERN BEREITS
 EINFAHREN. ZULETZT BEI DEN
 SCHWEIZERMEISTERSCHAFTEN
 2022 IN BERN.**

Schwestern und
 beste Freundin-
 nen: Vivien und
 Emely Jäggi.

mehr die Hälfte», freut sich Daniela Jäggi. Es waren Investitionen, die sich gelohnt haben.

ERSTE ERFOLGE

Im März 2019 bestritt Vivien ihre ersten Schweizermeisterschaften - rund ein halbes Jahr, nachdem Zaugg mit ihr begann zu trainieren. Sie mass sich dabei mit 44 Jungschützinnen und -schützen und erzielte den 20. Platz. Im darauffolgenden Jahr holte sich die junge Athletin bereits die Goldmedaille und wurde in der Kategorie Gewehr 10m Junioren U10 - U15 Schweizermeisterin. Seither häufen sich in ihrem Zimmer die Medaillen. Die 16-Jährige hat schon längst den Überblick verloren. «Rolf Denzler sagte einmal:

Erfolg ist das Vergänglichste, das es gibt. Man muss sich immer auf das Nächste konzentrieren. Nach dem Wettkampf ist vor dem Wettkampf», zitiert Vivien den ehemaligen Aargauer Kaderschützen. Ihre kleine Schwester erinnert sich hingegen noch ganz genau an ihre ersten Momente auf dem Podest. «Das Kantonale und der JUVE: Das waren meine ersten Medaillen», sagt Emely stolz. «Als sie mit dem 300m Standardgewehr Kantonalmeisterin U21 wurde, war sie gerade mal 10 Jahre alt. Mit 11 gewann sie dann den JUVE zum ersten Mal», ergänzt ihre Mutter Daniela. Dies war ein Moment, bei dem bei ihr die Freudentränen geflossen seien. Auch bei der Siegerin Emely. Allerdings

nicht vor Freude, sondern weil es ihre grosse Schwester damals nicht auch aufs Podest schaffte. «Vivien gab den letzten Schuss auf die falsche Scheibe, sonst wäre sie Zweite geworden. Das tat mir schon weh», sagt Emely. «Sie konnte sich gar nicht mehr so richtig über ihren Sieg freuen, obwohl sie damals die Jüngste war, die jemals ein JUVE gewonnen hat» erinnert sich Vivien und lächelt ihre kleine Schwester an. Mittlerweile haben die Geschwister bereits mehrere Doppelsiege erzielt. Den letzten im März dieses Jahres an den Schweizermeisterschaften Gewehr und Pistole 10m in Bern. Beide holten sich in ihrer Kategorie die Goldmedaille. Emely brach dabei sogar den Schweizerrekord.

LEBEN FÜR DEN SPORT

Talent allein bringt aber noch lange keinen Medaillenregen. Das Schwestern-Duo trainiert fünf Mal pro Woche und tritt fast jedes Wochenende an einem Wettkampf an. Da bleibt nicht viel Zeit für Freunde, was für die Mädchen nicht immer einfach war. Emely bekam plötzlich keine Einladungen mehr, wenn eine Schulkameradin Geburtstag feierte. «Sie gingen davon aus, dass ich sowieso nicht kommen könne. Seit ich in der Sportklasse bin, ist das anders. Da geht es al-

«ICH KÖNNTE MIR EIN LEBEN OHNE SCHIESSEN NICHT MEHR VORSTELLEN.»

Emely Jäggi



len gleich. Ich habe nicht viele Freunde, dafür sehr gute.», sagt die 13-Jährige nüchtern.

Vivien besucht in Solothurn die Sport-Kanti und bewegt sich ebenfalls in einem Umfeld, in dem der Sport Priorität hat. Auch ihrem Freund sei völlig klar, dass das Schiessen bei ihr immer vorgeht. «Das war aber auch nie ein Problem, weil er mich gar nicht anders kennt. Auch für ihn geht das Schiessen vor, weil es für mich vorgeht. Wenn ich für ihn Zeit habe, nimmt er sich auch Zeit für mich. Dafür bin ich ihm extrem dankbar», sagt Vivien mit strahlenden Augen.

KONKURRIERENDE STÜTZEN

Innerhalb des Schiesssports gleichen sich die Schwestern wie ein Ei dem anderen. Beide schiessen auf 10m stehend und kniend, 50m Dreistellung und 300m mit dem 6mm-Gewehr Dreistellung. Daher frage man sie oft, ob es sie nicht stört, dass ihre kleine Schwester den gleichen Sport ausübe, sagt Vivien. «Wieso sollte mich das stören? Viele denken, sie könnten damit sticheln. Aber es stört mich überhaupt nicht.» Das Gegenteil ist der Fall: Die Schwestern stützen sich gegenseitig. «Ich leide mit Emely und freue mich mit ihr. Und sie leidet mit mir und freut sich mit mir. «Sobald Vivien bei mir ist, fühle ich mich gleich viel wohler», ergänzt Emely. «Und wenn sie mich dann in den Arm nimmt, fühle ich mich geborgen». «Ausser, wenn sie genervt ist, dann darf ich sie die ersten zehn Minuten nicht mal anschauen», fügt Vivien an und Emely lächelt verlegen. Auch bei Wettkämpfen mögen die beiden einen zu grossen Abstand gar nicht. Dies wäre besonders an den Shooting Masters oft der Fall. «Ich schiesse dann vielleicht auf Scheibe 3 und Emely auf Scheibe 15. Dann gehe ich auch mal zu ihr rüber, weil sie sich dann wohler fühlt», sagt die 16-Jährige. «So zwei bis drei Scheiben auseinander ist gut, sonst starren wir einander nur in

Auch das Gitarrenspielen ist ein gemeinsames Hobby der Schwestern. Ein weiterer Ausgleich ist für Vivien das Klavierspielen.



den Monitor», sagt Emely und beide lachen.

Beim Erzählen lachen die Schwestern oft zusammen. Auch wenn sie optisch und interessenmässig nahezu Zwillinge sein könnten, wären sie charakterlich sehr unterschiedlich. «Ich bin ein extrovertierter Mensch, der gerne introvertierte Dinge tut. Und Emely ist ein introvertierter Mensch, der extrovertierte Dinge tut», prusten beide nach dieser Aussage los. Vivien führt aus: «Wenn wir zusammen unterwegs sind, rede ich mit allen und sie sagt nichts. Dafür möchte ich dann nach einer Stunde schon wieder nach Hause und Emely möchte noch bleiben. Ich glaube, die Leute halten uns für gleich, weil wir uns ergänzen.»



Ein seltenes Bild im Hause Jäggi: Emely und Vivien beim gemeinsamen Essen mit Mutter Daniela und Vater Thomas.

«gut schiessen», wie sie beide betonen. «Klar möchte ich mal an den Olympischen Spielen teilnehmen, das will doch jeder. Aber darf man das überhaupt sagen?», fragt sich Vivien. Ziele müsse man mit sich und seinem Trainer ausmachen; mit niemandem sonst. «Wer sich nicht auch für andere freuen kann, wird es aus lauter Frust selbst nie schaffen», ist Vivien überzeugt. Sie betont aber, dass es sich dabei um Ausnahmen handle. Im Schiessport wäre das Miteinander wie in einer Familie. Ein weiterer Grund, weshalb sich die Schwestern dafür entschieden haben.

EINE GROSSE CHANCE KOMMT

Das Potenzial der Jäggi-Schwester blieb auch dem SSV nicht verborgen. Dessen Nachwuchsförderung bietet Vivien ab kommendem August ein neuartiges Trainingsprogramm für besonders talentierte Jungschützinnen und -schützen. Zusammen mit der Juniorin Larissa Donatiello wird Vivien Jäggi die erste Nachwuchsschützin sein, die am sogenannten «NLZ Form 3 NWF»-Trainingsprogramm teilnehmen wird. «Ich freue mich, uh... ich freue mich. Am liebsten würde ich schon morgen damit loslegen. Es ist unbeschreiblich, wie sehr ich mich freue», sagt Vivien mit einem breiten Grinsen. An den Schweizermeisterschaften Gewehr 50/300m und Pistole 25/50m in Thun hatte sie Claudia Loher, operative Leiterin Abteilung Nachwuchsförderung beim SSV, angesprochen.

GROSSE ZIELE BRINGEN NEIDER

Ihr Auftreten ist selbstbewusst und zielorientiert. Daraus wurde den Mädchen – und nicht zuletzt auch ihren Eltern – schon mehrfach ein Strick gedreht. «Wir hören oft, dass wir die Mädchen unter Druck setzen. Mit jedem Erfolg hören wir das mehr. Ob direkt oder indirekt», bedauert ihre Mutter. Daraufhin betont Vivien: «Das Schiessen ist unser Leben, das ist unsere Passion. Dafür leben wir.» «Ja, es ist wirklich so. Ich könnte mir ein Leben ohne Schiessen nicht mehr vorstellen», bestätigt Emely. «Es war nie ein Müssen, sondern ein Dürfen. Endlich darf ich mehr trainieren.»

Wegen den Kritikern reden die Mädchen nur ungern über ihre Ziele und möchten einfach nur

3

**GEMEINSAME HOBBIES:
HIPHOP-TANZ, GITARRE SPIELEN
UND DER SCHIESSSPORT.**



Für Ihren Versicherungs- schutz engagiert.

Als Mitglied des SSV profitieren Sie und Ihre Familie von attraktiven Vorteilen auf diverse Zusatzversicherungen. Erfahren Sie mehr unter helsana.ch/ssv

Helsana
Engagiert für das Leben.

« WER SICH NICHT AUCH FÜR ANDERE FREUEN KANN, WIRD ES AUS LAUTER FRUST SELBST NIE SCHAFFEN. »

Vivien Jäggi



Später habe ihr Daniel Burger, Leiter Bereich Spitzensport und Nachwuchsförderung beim SSV dann im Nationalen Leistungszentrum Magglingen alles gezeigt. «Dort fragte ich Daniel Burger, wie denn das genau wäre, wenn ich da wirklich dabei wäre. Dann sagte er mir: Vivien, du bist safe, du bist drin! Es fühlt sich immer noch etwas unrealistisch an. Ich kann es kaum in Worte fassen.»

Die Idee dabei wäre eigentlich, dass die ausgewählten Athletinnen dafür in der Umgebung von Biel bei einer Gastfamilie wohnen. Vivien wird allerdings weiterhin bei ihrer Familie in Niederbuchsiten leben und die Sport-Kantonschule abschliessen. So lange pendelt sie für das Zusatztraining jeweils an den Nachmittagen von Solothurn nach Biel, was sozusagen nur ein Katzensprung ist. Daniela Jäggi betont, dass das der Wunsch ihrer Tochter war und weder sie noch ihr Mann Mühe mit dem Loslassen hätten. «Die Familie gibt ihr Stabilität. Es gibt Dinge, die sie nur mit mir bespricht. Klar ist aber, dass Vivien in Biel leben wird, sobald sie die Kanti abgeschlossen hat.» «Wenn es nicht aufgeht, gehe ich nach Biel, kein Thema. Ich mache dafür, was nötig ist.», wirft Vivien ein. «Dafür hätte ich mein Leben unter der Woche auch nach Biel verlagert, hätte Teilzeit gearbeitet und mir mit Vivien eine Wohnung genommen. In Anbetracht der Situation, dass in Zukunft beide Mädchen am neuen Nachwuchsprogramm teilnehmen werden wäre für uns eine Pflegefamilie die letzte Option», sagt Mutter Jäggi.

Über diese Lösung scheint auch Emely erleichtert. Obwohl diese in einem Jahr ihrer grossen Schwester nach Magglingen folgen und dann die jüngste Athletin sein wird, die je ein solches Nachwuchsförderprogramm absolvierte. Was Vivien auf ihrem Weg zu einer Profi-Karriere noch fehlt, ist Sponsoring. In welcher Art auch immer. Der grösste Wunsch der 16-Jährigen ist ihr erstes eigenes Gewehr. ●

DIE ZWEITE SOLOTHURNERIN



— Larissa Donatiello ist die zweite Gewehrschützin, welche ab August im neuen «NLZ Form 3 NWF» in Magglingen trainiert. Die 16-jährige Solothurnerin aus Gretzenbach ist aktuell noch auf der Suche nach einer Gastfamilie in der Stadt Biel, sie möchte ihren Lebensmittelpunkt ins Seeland verlagern: «Pendeln ist für mich keine Option, da ich viel wertvolle Zeit für die An- und Rückreise verliere», sagt die junge Schützin. Vor dem Auszug aus dem Elternhaus in Gretzenbach hat sie zwar Respekt, sieht aber auch Chancen: «Meine Familie bedeutet mir sehr viel und wir haben ein sehr gutes Verhältnis. Die Distanz ist am Anfang sicher nicht ganz einfach für beide Seiten. Ich bin mir aber sicher, dass ich die richtige Entscheidung für meine Zukunft im Schiesssport gefällt habe.». Larissa Donatiello sieht das «NLZ Form 3 NWF» als einmalige Chance, um im Spitzensport auch an grossen internationalen Turnieren teilnehmen zu können. Das 16-jährige Gewehr-Talent träumt von einer Teilnahme an den Olympischen Spielen 2028 in Los Angeles (USA).



An der Schweizermeisterschaft in Bern klassierte sich Larissa Donatiello im Final auf dem 7. Platz.

EINE BERUFSLEHRE FÜR ANGEHENDEN SCHIESSPROFIS

Ein Meilenstein für den SSV: Ab August startet der Verband mit einem neuartigen Ausbildungsprogramm für aussergewöhnlich talentierte NachwuchsathletInnen und -athleten. In der «NLZ FORM 3 NWF» werden die Jung-Schützinnen und -Schützen in den Alltag eines Profisportlers geführt und auf eine grosse Karriere vorbereitet. Der Leiter des Bereichs Spitzensport und Nachwuchsförderung des SSV erklärt, was es dafür braucht und wer sich dafür qualifiziert hat.

Text: Renate Geisseler Bilder: SSV

Laut dem US-Psychologen Anders Ericson braucht ein Mensch 10'000 Stunden Fleiss, Ausdauer und Disziplin, um Meister seines Fachs zu werden. Genau dieses Ziel will der SSV mit Head-Coach Daniel Burger und seinem TrainerInnen- und Trainer-Team erreichen und hat dafür die «NLZ Form 3 NWF» ins Leben gerufen. Dabei verlagern die Schützinnen und Schützen ihren Lebensmittelpunkt ins Nationale Leistungszentrum (NLZ) in Magglingen und verbringen 50 Prozent ihrer Zeit mit Schiess-, Ausdauer-, Kraft- und neu dem sogenannten Neurotraining auf den Trainingsanlagen. Dieses Programm, welches im August startet, sei für den Verband eine grosse Chance, sagt Daniel Burger, Leiter des Bereichs Spitzensport und Nachwuchsförderung beim SSV. «Ich bin davon überzeugt, dass dies gegenüber unseren Partnern sehr wichtig ist - gegenüber Swisssolymptic, gegenüber dem BASPO, der Armee - dass wir einen Profibetrieb führen, welcher mit einer frühen halbprofessionellen Talentförderung gekoppelt ist.»

ÜBUNG MACHT DEN MEISTER

Burger stellte bereits 2015 fest, dass im Bereich Nachwuchs die Trainingsumfänge fehlen. So würde der Nachwuchs in Ländern wie Norwegen, Tschechien, Ungarn, Frankreich oder Russland, bereits jahrzehntelang in einem Halbprofi-Betrieb gefördert. «Auch Österreich hat über 20 Athleten, die der Armee angehören

und mit 18 oder 19 Jahren bereits Vollprofis sind.» Die würden auch nicht jede Woche Wettkämpfe gewinnen. Beim Fördern gäbe es keine Garantie, gleich zu gewinnen. «Wir haben schliesslich 73 Jahre gewartet, bis wieder ein Olympiasieger bzw. Olympiasiegerin aus der Schweiz kam», so Burger weiter. Heute müsse man sehr früh auf einem Weltniveau stehen. Mit der «NLZ Form 3 NWF» käme man diesem Ziel nun näher, ist Burger überzeugt. «Ich denke, wir können jetzt den grossen Schritt auslösen, damit die Jung-AthletInnen und -Athleten schon ab 20 Jahren - je früher je besser - auf ein ganz hohes Level kommen, um an zukünftigen Olympischen Spielen Finalplätze oder Medaillen zu holen.» Ambitionierte Nachwuchsschützinnen und -schützen kommen hierzulande

pro Jahr auf rund 250 bis 300 Trainingsstunden. Dies ist viel zu wenig, um mit dem internationalen Standard von über 1'000 Trainingsstunden mitzuhalten, sagt der Head-Coach des SSV. Mit der «NLZ Form 3 NWF» kann dieser Wert vervierfacht werden. Dabei geht es nicht nur ums Schiessstraining per se. «Wir haben auch einen Neurotrainer. Beim Krafttraining steuern wir viel über den Kopf. Das ist eine neue Trainingsform, die aus den USA kommt. Wir sind in der Schweiz einer der ersten Verbände, der das tut», führt Daniel Burger aus.

Wenn ein Athlet oder eine Athletin an die Spitze will, erwarte er, dass sie sich umfangreich um den Sport kümmern: 40 bis 50 Stunden pro Woche. «Diese Stunden sind nicht ausschliesslich Trainingsstunden auf der Schiessanlage, sondern



Hat ein gutes Auge für junge Talente: SSV Head-Coach Daniel Burger.

ein ganzheitliches Training, um sich zusätzlich mit allen Facetten unserer komplexen Sportart auseinanderzusetzen.

ZWEI GROSSE TALENTE

Bei Larissa Donatiello aus Gretzenbach und Vivien Jäggi aus Niederbuchsiten zahlt sich das viele Training aus. Die beiden Solothurnerinnen sind die ersten, welche die neu geschaffene «NLZ Form 3 NWF» absolvieren dürfen. Die Gewehrschützinnen sind nicht nur an den Wettkämpfen überaus erfolgreich; sie hätten auch den nötigen Biss, um in Zukunft ihre Brötchen als Leistungssportlerinnen zu verdienen. «Vivien und Larissa haben einfach das Zeug dazu, mehr zu tun. Das ist das Allerwichtigste. Sie wollen das unbedingt», begründet Burger die Wahl der beiden 16-Jährigen. Man müsse da nicht ständig Motivationsgespräche führen, der eigene Antrieb bei beiden ist sehr gross.

Bei Larissa Donatiello sei es die Konstitution, die das gewisse Etwas ausmache. Burger: «Das sehen wir auch von der PISTE* her – sie bringt etwas mit. Auch mit ihren Emotionen, die manchmal in ein Tief schlittern und dann wieder in ein Hoch. Mit positiven Emotionen bewirkt man sehr viel.» Bei Vivien Jäggi fiel Burger auf, dass sie in den letzten zwei Jahren auf Vereinesebene extrem gut entwickelt hätte. «Auch der Verein macht da vieles sehr, sehr gut. Besonders Martin Zaugg, der Vereinstrainer. Der macht eine fantastische «Büetz», stellt der gebürtige Freiburger fest. Sie trainieren grosse Umfänge. Das ist das A und O.»

Nachwuchskaderschützin Larissa Donatiello wird ab August in Biel bei einer Gastfamilie leben. Anders bei Vivien, die das elterliche Nest erst in zwei Jahren verlässt, wenn sie die Sport-Kanti beendet hat. Eine Entscheidung, welche die Familie Jäggi gemeinsam mit dem Bereich Spitzensport/Nachwuchsförderung gefällt hat. Denn es geht dabei nicht darum, die Talente möglichst schnell aus dem gewohnten Umfeld zu zerren, sondern um Zeit zu sparen. «Die Zeit, die man im ÖV zur Verschiebung vom Wohnort, zum Ausbildungsort und zum Trainingsort braucht, sollte pro Tag nicht mehr als 60 Minuten betragen. Da braucht sie nun etwas mehr Zeit», sagt Burger. Voraussetzung sei allerdings auch, dass Vivien ab Sommer 2024 ebenfalls in der Region Biel leben wird.

Zieht für «NLZ Form 3 NWF» um nach Biel: Gewehrtrainerin Annik Marguet.



Dass Viviens Mutter sogar dazu bereit wäre, für ihre Tochter und sich in Biel eine Wohnung zu mieten, freut den Head-Coach besonders. «Das wäre natürlich super und zeigt das Engagement der ganzen Familie». Mit derselben Hingabe schreitet ihre zukünftige NLZ-Trainerin Annik Marguet ans Werk. Sie lebt heute zusammen mit ihrer Familie in ihrem eigenen Haus im Kanton Freiburg. Für die «NLZ Form 3 NWF» bricht sie nun ihre Zelte ab und zieht im Sommer nach Biel. Dies, um mit Haut und Haaren für Larissa und Vivien da zu sein. «Mit der ganzen Familie. Das muss man sich mal vorstellen: Annik gibt alles auf, das Haus wird vermietet. Die Kinder von Annik machen das Schuljahr noch in Freiburg fertig und kommen aufs neue Schuljahr nach Biel. Der Verband hat grosses Glück, solche engagierten Trainerinnen in seinen Reihen zu haben», erzählt Burger ganz begeistert.

EIN DICKES FELL NÖTIG

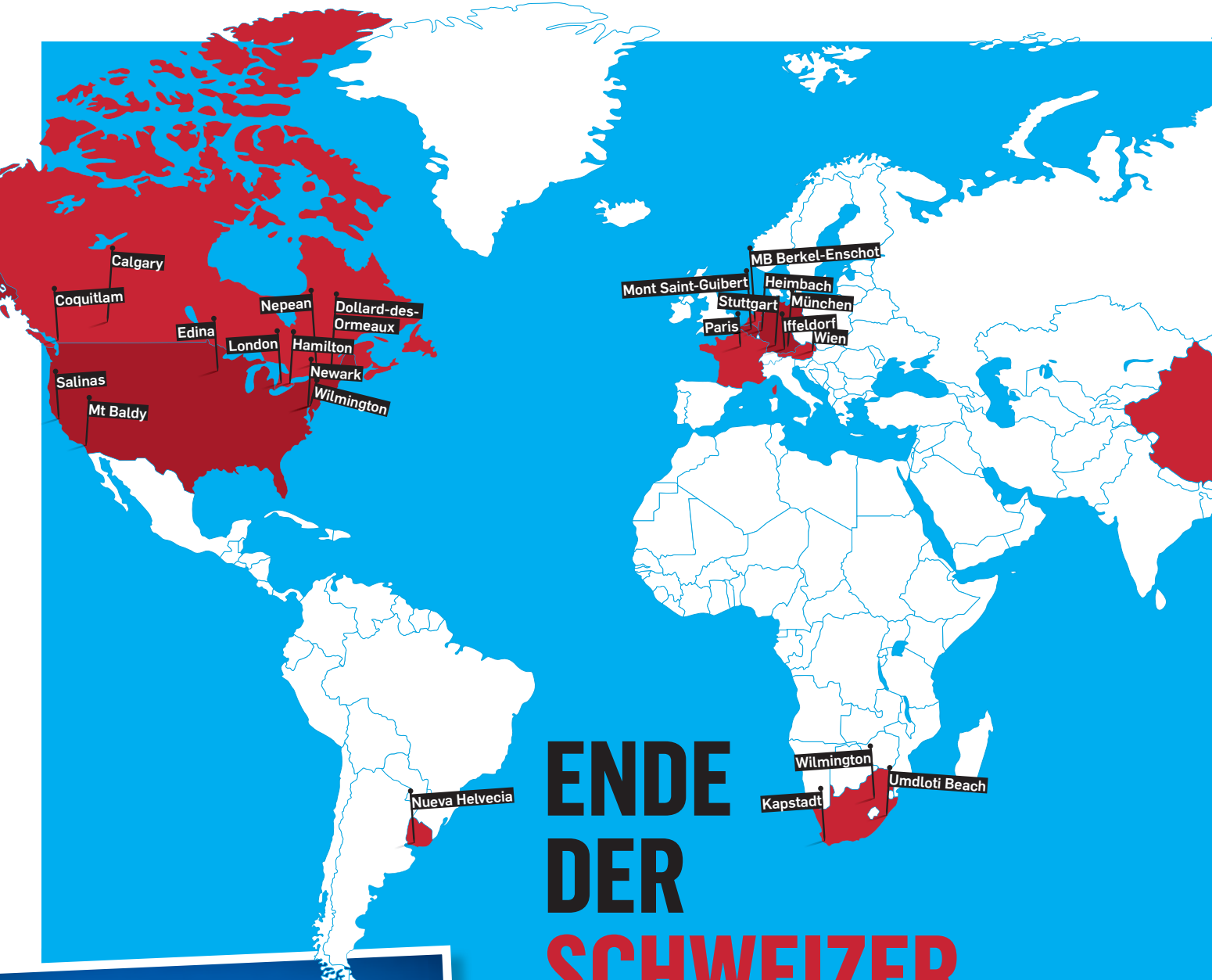
Leistungssport bedeutet auch Leistungsdruck. Schliesslich wollen die Athletinnen und Athleten mit der internationalen Schiesssport-Elite und Nachwuchs mithalten. Diese Tatsache würde von den Kritikern oftmals fehlinterpretiert, sagt Burger. «Die Leute denken immer, wir würden die Sportler nötigen. Nein! Der Sport nötigt uns und gibt uns das Niveau vor.» Dem ist sich auch Emely Jäggi – Viviens jüngere Schwester – bewusst. Die 13-Jährige wird ihrer grossen Schwester im Sommer 2023 nach Magglingen folgen. Die junge Gewehrschützin sei ein grosses Talent, das bereits jetzt viel trainiert. «Wenn wir noch zehn weitere Juniorinnen und Junioren hätten, die nur annähernd so viel trainieren würden, wären wir in der Schweiz sorgenfrei.»

Besonders an den Shooting Masters hat Emelys grosser Einsatz Früchte getragen. «Emely hat Weltklasse geschossen. Nicht nur Weltklasse bei den Junioren; Weltklasse auch bei der Elite», freut sich der Head-Coach.

Wer auf diesem Niveau schießt, sollte nicht allzu zart besaitet sein. Denn nur der Erfolg kostet; den Neid bekommt man gratis. Für Daniel Burger sehr bedauerlich, dass Jungtalente wie Larissa, Vivien und Emely – die alles auf eine Karte setzen – oftmals kritisiert anstatt unterstützt werden. «Ich erwarte viel eher Stolz von den Kolleginnen und Kollegen, von Vereinen und Kantonen, dass die Athletinnen und Athleten in den Nationalkademern angekommen und erfolgreich sind.» Es sei doch super, dass sie alles dafür geben. Dass man ihnen mit Missgunst begegne, erleben diese Mädchen bereits in sehr jungen Jahren. «Dieser Umstand stimmt mich schon sehr nachdenklich, ist aber auch ein Zeichen, dass vieles eben richtig gemacht wird. Wo kein Erfolg, sind auch keine Neider», hält Burger fest.

Die ersten Ziele seien nun eine umsichtige Planung aufzusetzen, sich in die neue Umgebung am NLZ in Biel einzulernen, mit einer erhöhten Intensität beginnen zu trainieren, sich rasch an den nationalen Wettkämpfen zurecht zu finden und im Idealfall zu dominieren. «Unser Plan ist es, die beiden Athletinnen bereits im Frühling 2023 an den Europameisterschaften einzusetzen.»

*PISTE (prognostische integrative systematische Trainer-Einschätzung) ist ein Instrument der Selektion von Talenten. Ziel ist es, eine Standortbestimmung der Athletinnen und Athleten vorzunehmen, den Entwicklungsstand aufzuzeigen und die Sportler untereinander zu vergleichen.



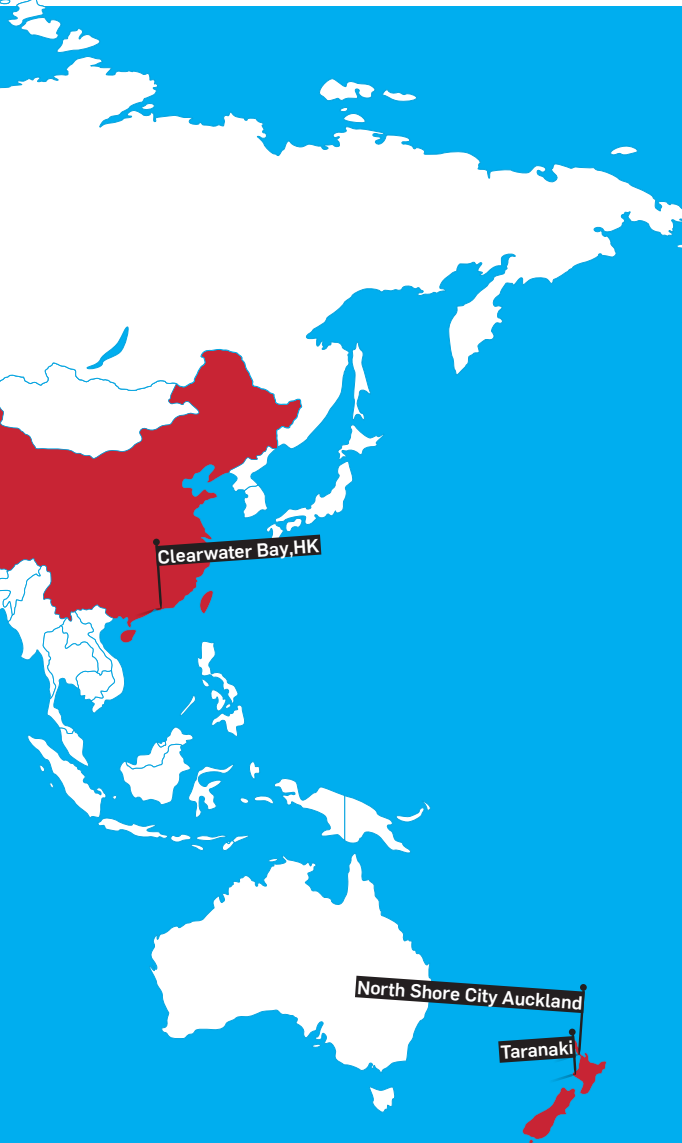
ENDE DER SCHWEIZER SCHÜTZEN- KULTUR IM AUSLAND?

Schiessen mit dem Stgw-57 über 300m: In Südafrika wird im Freien geschossen. Bis vor zwei Jahren wurde manuell gezeigt, heute verfügt der Verein über eine elektronische Scheibenanzeige.



Das VBS hat den Auslandschweizer Schützenvereinen die Munition sowie die Leihwaffen gestrichen. Damit droht vielen der rund um den Erdball verteilten Vereinen das Ende ihrer Existenz – unter ihnen dem **SWISS RIFLE CLUB CAPE TOWN IN SÜDAFRIKA**.

Text: Christoph Petermann Foto: zVg



Leihwaffen, welche das VBS den Vereinen bisher zur Verfügung gestellt hatte, ab 2023 durch das Bundesamt für Rüstung (Armatisuisse) zurück in die Schweiz transportiert werden.

Heute anerkennt das VBS 31 Schiessvereine im Ausland, die Munition von der Armee beziehen können. Im Jahr 2018 war dies laut VBS Munition im Wert von 30'000 Franken für rund 1000 Schützen.

In Zukunft sollen die Schiessvereine die Munition direkt und in eigener Verantwortung bei der RUAG beziehen. Der Schweizer Schiesssportverband ist mit dem Entscheid des VBS nicht einverstanden (siehe Box).

Reicht das Budget der Armee wirklich nicht aus, damit man unsere Schiesstradition auch im Ausland aufrechterhalten kann? Mit dieser Frage konfrontiert, antwortete Bundesrätin Viola Amherd im Interview mit «Schiessen Schweiz» im September 2020: «Man kann nur schlecht kontrollieren wo die Munition am Ende genau eingesetzt und wie die Sicherheit bei den Schiessanlagen gewährleistet wird. (...) In der Schweiz liegen die Kontrollen in unseren Händen und damit können wir auch besser die Verantwortung übernehmen.»

Eine Begründung, die bei Dierk Lüthi nicht wirklich gut ankommt. Er ist seit 2010 Präsident des 1949 gegründeten Swiss Rifle Club Cape Town (SRC CT) und verfasste anfangs 2020 einen offenen Brief an Bundesrätin Amherd.

Dierk Lüthi, das VBS streicht den Schiessvereinen im Ausland die Munition und begründet dies vor allem mit Sicherheitsbedenken. Hat es recht? Dierk Lüthi: Diese Bedenken sind völlig unbegründet und entbehren jeder Substanz. Die Waffengesetze in Südafrika sind sehr streng und müssen strikt befolgt werden, sonst verliert man das Recht auf Waffenbesitz – dies gilt auch für weitere Commonwealth-Länder wie Kanada, Australien oder Neuseeland. Auch in der EU, in der sich die meisten

Auslandsschweizer Schützenvereine befinden, sind die Waffengesetze strenger als in der Schweiz.

Was bedeutet in Südafrika konkret «strenge Waffengesetze»?

Um eine Waffe zu erwerben müssen erst umfangreiche Tests absolviert werden. Dann kann man bei der Polizei das sogenannte «Competency Certificate» erwerben. Erst dann hat man das Recht, eine Waffenlizenz zu beantragen. Der Antrag muss von Wohnortsbeweis, Referenzen von Partnern, Nachbarn und Freunden begleitet werden. Diese Überprüfung kann Monate wenn nicht länger dauern.

Wie bewahrt der Swiss Rifle Club Waffen und Munition auf?

Waffen dürfen in Südafrika nur in Tresoren aufbewahrt werden. Wir haben ein Arrangement mit einer Firma, in welcher wir vier Tresore besitzen. Diese sind gesetzesgemäss an der Wand oder im Boden verankert. Es gibt eine Alarmanla-



BIO

— Hans Dierk Lüthi, verheiratet, zwei Kinder. Geboren 1942 in Swakopmund, dem damaligen Südwest Afrika (Namibia). Bürgerorte: Stadt Zürich und Flawil SG. Schule und Buchhalterlehre in Windhoek. 1968 Übersiedelung in die Schweiz bis 1974, dann Aufenthalte in Johannesburg, Brüssel, Caracas. Lebt seit 1982 in Kapstadt, seit 2007 im Ruhestand. 1983 Eintritt in den SRC CT, seit 2010 Präsident. Sein Grossvater war der bekannte Glasmaler Albert Lüthi (1858-1903) der u.a. die Kantonswappen im Bundesparlament schuf.



Schiesssport hält offensichtlich jung (v.l.): Die Swiss Rifle Club-Schützen Alfredo de Piaz (84) Joe Eicher (99) and Dierk Lüthi, Präsident (78).



Unter dem Schweizerkreuz: Die Schweizer Schützentradiation wird auch in Südafrika aufrecht gehalten.

ge, die von einer Sicherheitsfirma überwacht wird. Munition, Verschlüsse und Gewehre werden in verschiedenen Tresoren verwahrt. Als Präsident des Swiss Rifle Clubs besitze ich die einzigen Schlüssel zum Gebäude und für die Tresore.

Sie beklagen in Ihrem offenen Brief an Bundesrätin Viola Amherd, dass durch den Entscheid des VBS die Munitionskosten für die Mitglieder des Swiss Rifle Clubs «unerschwinglich» würden. Was macht die Munition so teuer? Es sind Transport, Zoll, Lagerung, Einfuhrkosten und Steuern, welche den Preis für die Munition unermessig erhöhen würden. Hinzu kommt der ungünstige Wechselkurs. 1968, als ich aus meinem Geburtsland, dem damaligen Südwest-Afrika, für einige Jahre nach Schaffhausen übersiedelte, bekam ich 6.30 Franken für einen Rand – heute ist er noch ganze sechs Rappen wert.

Im Antwortschreiben auf Ihren offenen Brief schreibt das VBS, eine Umfrage 2019 habe ergeben, dass nur noch fünf Schiessvereine im Ausland Munition bestellen hätten. Die meisten Vereine könnten die Munition im jeweiligen Land kaufen. Die Umfrage haben wenige der 18 Auslandschweizer Schiessvereine, mit denen ich in Kontakt bin, gesehen. Vielleicht ist die Gewehrmunition 7.5 mm SWISS in Europa erhältlich, garantiert jedoch nicht bei uns und in den anderen Commonwealth Ländern. Selbst in den USA ist sie schwer erhältlich.

Des Weiteren hiess es, dass von den rund 1000 gemeldeten Schützen nur noch einzelne militärdienstpflichtig sind und Risiken und Aufwand in keinem Verhältnis zum Nutzen der Schweizer Armee stünden. Was sagen Sie hierzu? Das VBS und Frau Amherd haben wohl die Bedeutung des Buchstaben «S» in «VBS» vergessen. Ich dachte, es stünde für «Sport» – und wir sind Sportschützen. Wenn wir in Zukunft keine Schweizer Ordon-

nanzwaffen und Munition mehr beschaffen können, ist es für unsere Schützinnen und Schützen nicht mehr möglich, am Feldschiessen und OP teilzunehmen. Das wäre sehr schade.

Welche soziale und emotionale Bedeutung hat der Swiss Rifle Club für Ihre Mitglieder?

Unser Verein ist mehr als ein Schützenverein, er ist auch Sammelplatz für die Auslandschweizer aber auch für Menschen, die sich für die Schweizer Kultur interessieren. Bei jedem Schiessanlass gibt es die sehr beliebte Bratwurst, Cervelat und Fleischkäse. Andere Anlässe sind das familienfreundliche «Schweinchen-Schiessen», der «Piggy Shoot» mit jeweils zwischen 40 und 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. In Kapstadt gibt es noch den Swiss Social & Sporting Club («Schweizerclub»), der leidet jedoch an Überalterung und hat kürzlich seine Räumlichkeiten verloren. Daher ist unser Verein einer der wenigen Orte, wo sich Schweizer und Freunde der Schweiz in einer ungezwungenen Atmosphäre treffen können.

Wo treiben Sie die Cervelats und die Bratwürste auf? Kapstadt hat eine grosse ausländische Bevölkerung, zum Beispiel Portugiesen, Italiener, Griechen, Deutsche – und natürlich Schweizer. Wir beziehen unsere ausgezeichneten Bratwürste und Cervelats von einer Metzgerei, die 1961 von unserem ehemaligen Präsidenten Heinz Mettler aus Märstetten gegründet und nun von seinem Sohn Thomas Mettler betrieben wird.

« DIE SICHERHEITSBEDENKEN ENTBEHREN JEDER SUBSTANZ. »

Dierk Lüthi
Präsident Swiss Rifle Club
Cape Town

Wie reagieren Südafrikaner auf Ihren Verein resp. den Schweizer Schiesssport? Viele in den 1960er und 70er Jahren eingewanderte Schweizer heirateten damals südafrikanische Frauen, auch aus der «farbigen» Bevölkerung, obwohl dies offiziell unter der damaligen Apartheidsregierung noch bis 1985 verboten war. Das verhinderte aber nicht, dass solche Familien voll im Leben und Wesen des Schweizerclubs und auch des Swiss Rifle Clubs voll integriert waren.

Wie viele Mitglieder hat der SRC CT? Aktuell haben wir über 80 Schützinnen und Schützen, davon etwa 50 Auslandschweizer und rund 30 Südafrikaner. Unter ihnen befinden sich auch Junioren und Jugendliche. Wir nahmen an drei Eidg. Schützenfesten teil und belegten an den Auslandschweizer-Wettkämpfen 2005 den dritten und 2010 den ersten Rang. 2015 wurden wir wiederum Dritte und stellten mit Ronnie Jucker den Schützenkönig. 2020 wollten wir wieder mit etwa 20 Mitgliedern teilnehmen, aber da kam Covid-19 dazwischen. Wir konnten 2021 das Auslandschweizerschiessen in Kapstadt abhalten und stellten erneut den Auslandschweizerschützenkönig. Wir schiessen auch das Feldschiessen und das Obligatorische Programm sowie das EWS und die SSM als auch das Grauholzschiessen.



Beim Junioren-Schiesswettbewerb winkt dem glücklichen Gewinner ein grosses Stück Schinken (links: Swiss Rifle Club-Präsident Dierk Lüthi).

HALTUNG DES SSV

Der Schweizer Schiesssportverband ist mit dem Entscheid des VBS, den Vereinen im Ausland keine Ordonnanzmunition und Leihwaffen mehr zu liefern, nicht einverstanden. «Wir tragen diesen Entscheid nicht mit», sagt SSV-Präsident Luca Filippini. Der SSV setze sich dafür ein, dass die Auslandschweizer Schützenvereine weiterhin das FS und das OP schiessen und als Mitglieder im SSV verbleiben können. «Wir stehen mit der RUAG in engem Kontakt, um eine tragfähige und nachhaltige Lösung zu finden», so Filippini.

Hat Ihr Verein einen eigenen Schiessstand? Wir benützen Schiessstände der südafrikanischen Marine und der Armee. Der Navy-Stand in der Nähe von Kapstadt stammt aus dem späten 19. Jahrhundert und misst 500 Yards*. Ausserdem schiessen wir auf einem der fünf Armee-Schiessständen nördlich von Kapstadt an der Westküste. Allgemein wird im Freien geschossen. Es gibt auch eine Anzahl privater Schiessplätze in und um Cape Town.

Welches wäre der «worst case» für Ihren Verein, falls keine gute Lösung mit der RUAG gefunden wird? Im schlimmsten Fall droht uns das Szenario, in Zukunft den Verein zu schliessen oder total umstrukturieren zu müssen, wobei er seine Eigenschaft als Schweizer Verein verlöre. Unser Verein ist eine «Accredited Sportshooting Organization» – wenn wir nicht mehr dem SSV angehören, riskieren wir, diesen Status zu verlieren, und wir müssten uns zu hohen Kosten einem hiesigen Schiessverband anschliessen. Ähnliches berichten mir andere Vereine.

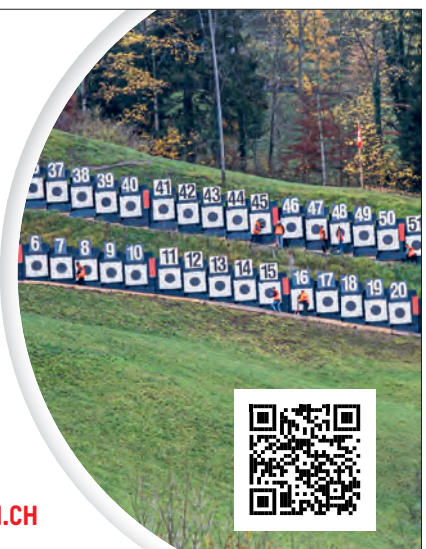
*500 yards = 457.2m

ANZEIGE



15. NOVEMBER

JETZT ANMELDEN: WWW.MORGARTENSCHIESSEN.CH





**WENN DAS
STURMGEGWEHR
PLÖTZLICH
VERBOTEN IST**

Mit dem Inkrafttreten des neuen Waffengesetzes 2019 wurden halbautomatische Waffen wie das Sturmgewehr 90 oder 57 **ÜBER NACHT ZU EINER «VERBOTENEN WAFFE»**. Am 14. August 2022 läuft die Übergangs- und Meldefrist ab. Wer seine Waffe bis dann nicht gemeldet hat, dem droht Ärger.

Text: Philipp Ammann Fotos: zVg



ACHTUNG

Zu halbautomatischen Feuerwaffen umgebaute Seriefirewaffen sind unabhängig von der Magazingrösse verboten. Dies betrifft auch das Sturmgewehr 90, wenn es von der Armee übernommen wurde und nicht mehr im Besitz des ehemaligen AdA ist.

Mitte Mai 2019 hat das Schweizer Stimmvolk die Änderung der EU-Waffenrichtlinie angenommen. 25 Kantone haben der Vorlage zugestimmt, nur der Kanton Tessin hat an der Urne ein deutliches Nein eingelegt. Mit der Annahme des EU-Waffenrechts sind per August 2019 neue Regeln und Bestimmungen für den Erwerb von halbautomatischen Waffen in Kraft getreten. Seit diesem Zeitpunkt läuft nun auch die 3-jährige Übergangsfrist, um verbotene halbautomatische Waffen den kantonalen Behörden zu melden. Am 14. August läuft die Meldefrist ab, ab diesem Datum drohen Konsequenzen, falls eine Waffe nicht im Waffenregister aufgeführt ist.

ANSTURM AUF WAFFENBÜROS

Bei den kantonalen Waffenbüros, welche für die Umsetzung des Waffengesetzes zuständig sind, laufen seit einigen Monaten die Drähthe heiss: «Kostenlose Auskünfte aus dem Waffenregister und auch telefonische Anfragen zu diesem Thema haben sich in den letzten Wochen spürbar erhöht», heisst es zum Beispiel beim Fachbereich Waffen, Sprengstoff und Gewerbe der Kantonspolizei Bern. Auch bei anderen Polizeikörpern tönen die Antworten in etwa gleich. Einige setzen sogar vorübergehend pensionierte Mitarbeiter zur Verstärkung ein. Neben dem Ablauf der Meldefrist im August ist seit der Corona-Pandemie und dem Krieg in der Ukraine die Nachfrage für Waffenerwerbsscheine allgemein angestiegen.

WAS MÜSSEN SCHÜTZEN JETZT TUN?

Das neue Waffengesetz verbietet den Besitz von folgenden halbautomatischen Zentralfeuerwaffen: «Faustfeuerwaffen, die mit einer Ladevorrichtung mit hoher Kapazität (mehr als 20 Patronen) ausgerüstet sind und Handfeuerwaffen, die mit einer Ladevorrichtung mit hoher Kapazität (mehr als 10 Patronen) ausgerüstet sind», steht unter Artikel 5 im Absatz C. Das heisst konkret: Die in Schützenkreisen weitverbreiteten Sturmgewehre 90

und 57 sind verboten und können zivil nur noch mit einer Ausnahmegewilligung erworben werden. Ausgenommen sind Ordonnanzfeuerwaffen, die vom Besitzer oder der Besitzerin direkt aus den Beständen des Militärs zum Eigentum übernommen werden, hier genügt immer noch der Waffenerwerbsschein (WES).

Besitzer von Waffen, welche neu unter die Kategorie «verbotene Waffen» fallen und nicht von der Armee ins Eigentum übernommen wurden, sollten also spätestens jetzt überprüfen, ob ihre Waffe richtig registriert wurde. Wer beispielsweise zwei Jahre vor der Gesetzesänderung am 15. August 2019 ein ziviles Sturmgewehr 90 mit einem Waffenerwerbsschein erworben hat, muss laut der Kantonspolizei Bern nichts unternehmen: «Eine Nachmeldung ist in diesem Fall nicht nötig, da die Waffe bereits im Waffenregister registriert ist.» Anders sieht es aus, wenn die Waffe nicht mit einem WES erworben oder nicht ins

Waffenregister eingetragen wurde. Dies kann insbesondere bei Waffen, die man vor 2008 (Revision Waffengesetz) beschafft hat, der Fall sein. Für die Nachmeldung stellen die kantonalen Waffenbüros entsprechende Meldeformulare zur Verfügung.

ES KANN ÄRGER GEBEN

Wer die 3-jährige Meldefrist verpasst, macht sich zwar nicht direkt strafbar, jedoch könnte die Waffe beschlagnahmt werden. In diesen Fällen hat der Besitzer innerhalb von drei Monaten ein Gesuch um Erteilung einer Ausnahmegewilligung einzureichen oder die Feuerwaffe einer berechtigten Person zu übertragen. Klappt dies nicht, werden die betroffenen Waffen definitiv beschlagnahmt.

Es macht also Sinn, sich spätestens jetzt über die Besitzverhältnisse seiner Waffen zu informieren und allfällige Meldungen noch bis am 14. August 2022 an sein kantonales Waffenbüro zu tätigen. ●

ANZEIGE



34. WINZERSCHIESSEN LIGERZ

2022

Samstag 6. August 2022 8.00 - 19.00 Uhr

Samstag 13. August 2022 8.00 - 19.00 Uhr

info@feldschuetzen-ligerz.ch

www.feldschuetzen-ligerz.ch

5 FRAGEN ANS BUNDESAMT FÜR POLIZEI (FEDPOL)

Art. 5¹⁰

¹ Verboten sind die Übertragung, der Erwerb, das Vermitteln an Empfänger und Empfängerinnen im Inland, das Verbringen in das schweizerische Staatsgebiet und der Besitz von:

(...)

- c. folgenden halbautomatischen Zentralfeuerwaffen:
1. Faustfeuerwaffen, die mit einer Ladevorrichtung mit hoher Kapazität ausgerüstet sind,
 2. Handfeuerwaffen, die mit einer Ladevorrichtung mit hoher Kapazität ausgerüstet sind;

Welche Waffen müssen bis zum 14.08.2022 gemeldet werden?

Wer bei Inkrafttreten der Änderungen des Waffengesetzes und der Waffenverordnung am 15.08.2019 bereits im Besitz einer neu verbotenen Feuerwaffe war, muss keine Ausnahmegewilligung einholen. Gemäss den neuen Bestimmungen müssen die Inhaber von verbotenen halbautomatischen Feuerwaffen den rechtmässigen Besitz aber innerhalb von drei Jahren den zuständigen Behörden (Waffenbüro) des Wohnsitzkantons melden. Die Frist läuft am 14.08.2022 ab. Keine solche Meldung muss für Waffen erfolgen, die bereits in einem kantonalen Waffenregister registriert sind.

Waffen, welche ab August 2019 unter die Kategorie «verbotene Waffen» fallen, und somit eine Ausnahmegewilligung für deren Erwerb benötigen, sind unter dem Waffengesetz in Art. 5 Abs. 1 Bst. b-e aufgelistet.

In Schützenkreisen weitverbreitet ist das Stgw 90 oder Stgw 57 und die Pistolen SIG P220 oder P210. Inwiefern sind diese von der Meldepflicht betroffen?

Stgw 57 sowie Stgw 90 müssen gemeldet werden, falls diese noch nicht in ein Waffenregister aufgenommen wurden. Ausgenommen sind davon Ordonnanzwaffen, die von einer oder einem Armeean-

gehörigen direkt mit ihrem Austritt aus der Armee ins Privateigentum übernommen wurden. In diesem Falle gelten weiterhin die in der Militärgesetzgebung festgelegten Voraussetzungen (WES). Für Pistolen gilt die Meldepflicht, falls diese mit einer Ladevorrichtung mit hoher Kapazität ausgerüstet sind (Kapazität von mehr als 20 Patronen).

Ein Schütze hat 2017 ein ziviles Stgw 90 mit einem 20 Schuss Magazin und einem Waffenerwerbsschein (WES) gekauft. Muss nun bis am 14.08.2022 eine Nachmeldung erfolgen?


Waffen, die mit einem WES erworben wurden, werden in der Regel durch die kantonalen Waffenbüros in einem Register eingetragen. Ist dies erfolgt, muss die Waffe nicht nachgemeldet werden. Es kann jedoch vorkommen, dass Kantone eine solche Registrierung nicht gemacht haben – dann müsste sie nachgemeldet werden.

Ein Schütze hat sein Stgw 90 inkl. 20 Schuss Magazin vor vielen Jahren von der Armee erhalten, damals wurde kein WES benötigt. Was muss er nun tun?

Ausgenommen von der Meldepflicht sind Ordonnanzfeuerwaffen, die vom Besitzer oder der Besitzerin direkt aus den Beständen der Militärverwaltung zu Eigentum übernommen wurden, sowie

für den Funktionserhalt dieser Waffe wesentliche Bestandteile. Erst wenn die Waffe vom ehemaligen Armeeingehörigen an eine andere Person übertragen wird, gilt sie als verbotene Waffe. Die Person, welche die Waffe vom ehemaligen Armeeingehörigen übernimmt, muss somit über eine Ausnahmegewilligung verfügen.

Was passiert, wenn eine Waffe nicht bis zum 14.08.2022 gemeldet wurde?

Die Waffe ist nicht registriert. Bei einer eventuellen Kontrolle kann die zuständige Behörde prüfen, ob die Waffe im rechtmässigen Besitz ist und falls nicht, die nötigen Massnahmen ergreifen. Dies kann zum Beispiel eine Beschlagnahme sein. Dann hat der Besitzer oder die Besitzerin für die Feuerwaffe innerhalb von drei Monaten ein Gesuch um die Erteilung einer Ausnahmegewilligung einzureichen oder die Gegenstände einer berechtigten Person zu übertragen. 

Weitere Informationen zum Waffengesetz finden Sie auf:

- www.fedpol.admin.ch: Gesetzestexte, Broschüren, Gesuche für einen Waffenerwerbsschein oder eine Ausnahmegewilligung und viele weitere Unterlagen.
- www.swissshooting.ch/waffengesetz: Wichtige Informationen zum Waffengesetz in Kürze.

Calanda Glatsch Erfrischend unbitter.



DAS IST DER NEUE IM SSV-VORSTAND

JÜRGEN SCHÖTTLI tritt in die Fusstapfen des demissionierten Vorstandsmitglieds Ruedi Meier. Der Walliser hat als Berufsoffizier Karriere gemacht und versteht sich als Bindeglied zwischen Verein und Staat.

Text: Chantal Gister Fotos: Philipp Ammann, zVg



Jürg Schöttli nach der Wahl zum neuen SSV-Vorstandsmitglied mit seinem Vorgänger Ruedi Meier (v.l.).



Wer ist der neue Mann im Vorstand des SSV? In Cully ist er geboren und in Lausanne aufgewachsen, bezeichnet sich selbst als Eidgenossen und Romand, ist zweisprachig aufgewachsen. Aktuell lebt Jürg Schöttli zurückgezogen in seinem Paradies, einer kleinen Wohnung in Savièse mit grossem Garten. Hier verbringt er seine Freizeit: Vor kurzem hat er sich eine Küchenecke mit Grillofen und Kräutergarten auf seiner Terrasse angelegt. Besucher werden von einer 11 Monate alten amerikanischen Bulldogge begrüsst, 40 Kilo schwer und voller Lebensfreude. Hinter dem Haus befindet sich ein kleines Gewächshaus, wo Schöttli Tomaten, Salate, Zucchini und weiteres Gemüse anbaut. «Vom Offizier zum Selbstversorger», erklärt er. Hier oben auf dem Hügel verbringt der 60-Jährige die meiste Zeit: Entweder beim Gemüseanbau, beim Training seines Hundes oder in seiner Werkstatt, wo er mit Holz arbeitet. Zuletzt hat er aus einer Beule im Baum eine Schüssel geschaffen. Er mag es möglichst einfach, ohne grosse Umstände.

DER FAMILIENMENSCH

Sein Haus ähnelt einem modernen Chalet, viel Holz, trotzdem strotzt es nur so von Geschichte. Über dem Kamin hängen Pistolen und Messer neben seinen Militärauszeichnungen, eine kleine Kanone steht neben dem Sofa. Das meiste davon hat er von seinem Vater geerbt. Dieser war bei der Marine. «Es käme mir nicht in den Sinn, solche geschichtsträchtigen Sachen wegzuerwerfen», so Schöttli. In der Küche hängt ein Bild, das seine Schwester, eine Künstlerin, gemacht und ihm geschenkt hat. Familie ist für ihn enorm wichtig. Regelmässig besucht er seine Mutter im Altersheim, telefoniert viel mit seinen Schwestern und trifft sich mit seinen Kindern. Seine grösste Leidenschaft ist und bleibt das Schiessen. «Es braucht Konzentration, Fokus und Verantwortung», pflegt Schöttli zu sagen. Das ist auch das Motto der Dynamischen Schützen, deren Präsident er vor zwei Jahren geworden ist. Überhaupt ist das der Grund, weshalb er mit dem Schweizerischen Schiessverband in Kontakt getreten ist: Er will die Dynamischen dort eingliedern und sich mit ihnen im Verband engagieren. Ihm selbst hat das Schiessen immer sehr ge-

«ER SIEHT DIE WAFFEN NICHT ALS SPORTGERÄTE, SONDERN ALS DAS, WAS SIE SIND: WAFFEN.»

holfen, besonders als Kind. Das möchte er auch anderen Kindern ermöglichen. «Ich bin Legastheniker, habe Mühe mit dem Schreiben», erzählt Schöttli. Das merkt man ihm an, er spricht sehr bildlich, nutzt viele Vergleiche, um das Gesprochene jedem verständlich zu machen. Mit der Schule konnte er als kleiner Bub nicht viel anfangen, erst im Internat sei ihm «s 20gi abe» und er verstand, was die Lehrer von ihm wollten: Konzentration und Fokus. Genau das Gleiche, was beim Schiessen verlangt wird. Er verstand, wie er seine Gedanken abschalten konnte und sich auf die Schule konzentrieren – dank den Techniken, die er beim Schiessen gelernt hat. Sein Vater führte ihn von klein auf an die Waffen heran, er lernte den respektvollen Umgang schnell. «Beim Schiessen war ich immer fokussiert. Diesen Fokus konnte ich schlussendlich auch in der Schule übertragen. Ich wurde ruhiger, eignete mir Methoden an, um möglichst gut voranzukommen», erinnert er sich.

VOM HOTEL ZUM MILITÄR

So gut wie andere würde er zwar nie schreiben können, aber es reichte für die Karriere im Militär. Das Schreiben war auch nie sein grosses Ziel: Er wollte immer Instruktor und Berufsmilitär werden. Das oder eine Karriere in der Gastronomie. Nach dem Internat absolvierte



Jürg Schöttli lebt für den Schiessport und ist selbst begeisterter Schütze.

«ICH MÖCHTE DAS BESTE FÜR DAS SCHIESSWESEN RAUSHOLEN.»

er die Hotelfachschule in Lausanne. Er gab sich ein Jahr Zeit, um herauszufinden, was er wirklich wollte: Bunker oder Hotel? Er reiste in die USA, nach Chicago und arbeitete in einer angesehenen Hotelkette. Für ihn haben Militär und Hotellerie viele Parallelen: Der Umgang mit den Menschen, die Anforderungen und der Stress genauso wie die körperliche Arbeit. Nur die Hierarchie ist im Militär eindeutiger aufgebaut. In Chicago kam ihm ein Gedanke, der ihn nicht mehr losliess: «Ich wusste, wenn ich in der Hotellerie Karriere machen wollte, müsste ich entweder selbstständig werden oder mich in einer Hotelkette wie Hilton oder dem Ritz hocharbeiten. Das wollte ich nicht.» Er entschied sich fürs Militär und wurde Berufsoffizier. Mittlerweile ist er pensioniert, doch die Umstellung fiel ihm nicht leicht. Er musste schrittweise zurückschalten, schliesslich ist er gerne aktiv. «Am besten fühle ich mich, wenn ich meinen Körper spüre», sagt er. «Ich bin überzeugt, wenn es mit

ANZEIGE



© André Poi, Männlichen

VON FESTSPIEL BIS SPIELPLATZ

Swisslos fördert jede Facette der Schweiz:
Mit unserem Gewinn von rund 380 Millionen Franken unterstützen wir Jahr für Jahr über 17'000 gemeinnützige Projekte aus Kultur, Sport, Umwelt und Sozialem.

Mehr auf swisslos.ch/guterzweck

SWISSLOS
für eine reichere Schweiz

dem Militär nicht geklappt hätte, wäre ich Handwerker geworden.» Den Körper spüren und abends merken, dass man etwas gemacht hat – dieses Gefühl liebt er. Generell arbeitet er gerne mit dem Körper. Immer wieder stellt er sich neuen Herausforderungen, macht einen Tauchkurs, obwohl er ein bisschen Platzangst verspürt. Er macht Kletterkurse, geht Fallschirmspringen.

Wenn man diese Geschichten hört, könnte man meinen, dass Jürg Schöttli einer ist, der immer vorne mit dabei sein muss. Einer, der nur so vor Abenteuerlust stotzt. Tatsächlich ist der Walliser eine ruhige Person. Er hört seinem Gegenüber aufmerksam zu, überlegt, bevor er antwortet und unterstützt das Gesagte mit seinen Händen. Abends lässt er seine Tage Revue passieren, meditiert. Er bleibt immer nett, immer freundlich. So wird er auch von seinen Freunden beschrieben, etwa von Robin Udry, den er aus der Zeit beim Berufsmilitär kennt. «Ich weiss gar nicht mehr, wie lange Jürg und ich uns schon kennen», sagt Udry, der Waffenhändler, Auktionär und Mitglied bei der Gesellschaft Pro Tell ist. «Jürg ist immer ausgeglichen, er ist wie ein Teddybär», sagt er und führt aus: «Von der Erscheinung her ein Bär, er war im Militär, ist stark und geschickt. Aber im Inneren ist er ein ganz lieber Mensch.» Udry und Schöttli verbindet die Leidenschaft für den Schiesssport. «Er sieht die Waffen nicht als Sportgeräte, sondern als das, was sie sind: Waffen. Und er möchte, dass jeder konzentriert und respektvoll damit umgeht. Ausserdem ist er ein hervorragender Instruktor – einer der besten, den die Schweiz haben kann.»

Instruktor wollte Schöttli schon lange werden. Ihm geht es darum, das Wissen richtig zu vermitteln. «Denn Waffen sind nunmal das, was sie sind. Ich habe Freude daran, die Menschen daran heranzuführen und zu sehen, wie sie erfolgreich werden. Das erfüllt mich.» Er ist als Berater für Schiessausbildung und Schiesssportinfrastrukturen tätig. Nebenbei bietet er ehrenamtlich Schiesskurse an. Dazu gehören auch Kurse, bei denen vermehrt Frauen an die Waffe geführt werden. Ein Erfolg: Die Teilnehmer reisen teilweise zweieinhalb Stunden von Interlaken nach Lausanne, um an seinen Kursen teilzunehmen. Jürg Schöttli versteht es, auf die Menschen einzugehen.



Jürg Schöttli bietet ehrenamtlich verschiedene Schiesskurse an.

« ES BRAUCHT KONZENTRATION, FOKUS UND VERANTWORTUNG. »

«Er hat eine unglaubliche Menschenkenntnis und viel Erfahrung», sagt sein Freund Robin Udry. Schöttli weiss selbst, was es heisst, einen guten Instruktor zu haben: «Entweder packt es einen von Anfang an oder man hat Spass daran, weil man einen guten Lehrer oder ein gutes Vorbild hat. Wenn beides nichts bringt, kann der Sport noch so interessant sein, die Leute wollen einfach nicht.» Dazu soll es nicht kommen, nicht bei Jürg Schöttli.

BINDEGLIED ZWISCHEN STAAT UND VEREIN

Und genau das ist sein Ziel im Vorstand des SSV: Er möchte den Menschen den Schiesssport näherbringen, ohne Druck. Er selbst versteht sich durch seine Erfah-



rungen im Militär als Bindeglied zwischen Staat und Verein. «Ich möchte das Beste für das Schiesswesen rausholen», sagt er. Das Beste bedeutet für ihn, dass der Staat den Schützen möglichst wenige Vorgaben gibt, indem der Verein mit Ideen und neuen Ansätzen auf ihn zugeht. Denn der aktuelle Trend ist eindeutig: In der Schweiz werden immer mehr Waffen verkauft. Der Krieg in der Ukraine treibt dieses Phänomen zusätzlich an. «Doch mit einer Waffe muss man bewusst und respektvoll umgehen, deshalb wollen wir die Ausbildung an der Waffe anbieten.» Und das möglichst ohne Druck. Ganz einfach und ohne Umstände. So wie Jürg Schöttli es am liebsten mag. ●

VON SCHIESSENDEN SPAZIERSTÖCKEN, ZINNSOLDATEN UND GANGSTERN

Da blutet das Herz des Waffenliebhabers: Aus Platzgründen schliesst die Kantonspolizei Zürich ihr **KRIMINALMUSEUM** mitsamt seiner einzigartigen Waffensammlung. «Schiessen Schweiz» nutzt die Gelegenheit, seinen Leserinnen und Lesern die Schätze aus der Privatsammlung eines ehemaligen Zürcher Kantonspolizisten ein letztes Mal zu präsentieren.

Text: Renate Geisseler **Fotos:** zVg, Renate Geisseler

Karabiner, mehrreihige Revolver oder Hakenbüchsen: Egal, womit man sich oder sein Land seit dem 16. Jahrhundert verteidigen musste; die Waffe hat höchstwahrscheinlich einen Ehrenplatz in der Sammlung des Kriminalmuseums Zürich und heute den zweibis dreifachen Wert. Mittendrin Kurator Martin Wermuth und Willy Meier – Letzterer ist pensioniert und kümmert sich um den Unterhalt.

Der Grossteil der über 250 ausgestellten Gewehre und Pistolen stammt aus der Privatsammlung des einstigen Zürcher Kantonspolizisten Alfons Frei. So befinden sich in der Sammlung auch Waffen, die nur Kapo-spezifisch im Einsatz waren. Wie beispielsweise die G8-Sturmgewehre, welche die Flughafen-Polizei einsetzte.

«Frei hatte gute Beziehungen. Deswegen hatte er auch so viele Waffen. Er sammelte sie wie vergiftet», sagt Willy Meier. «Als Frei starb, hat uns seine Frau die Sammlung leihweise überlassen. Seit 2015 ist die Sammlung im Besitz der Kapo Zürich», führt Martin Wermuth aus.

DAS SCHWEIZER STURMGEGWEHR

Zwischen seltenen Exemplaren finden sich auch Waffenserien, die die Entwicklung von Versuchswaffen bis zur Serienreife zeigen. Einen besonderen Stellenwert hat dabei das Schweizer Sturmgeschütz. «Man wollte ein Geschütz produzieren, das sowohl Einzel- als auch Serienfeuer schießen kann. Da steckte viel Arbeit dahinter, bis das Sturmgeschütz 57 in Produktion ging», erklärt Waffenexperte Meier. «Das SG 57 war eine schwere Waffe. Deswegen setzten die Entwickler des Sturmgeschützes 90 verstärkt Kunststoff sowie Aluminium ein. Heute tragen die Soldaten noch die Hälfte von dem, was wir damals trugen», sagt der 68-Jährige und grinst.

Gleichzeitig hätte man dabei auf die Bedürfnisse der Schützenvereine Rücksicht genommen, ergänzt Kurator Wermuth. Der Hauptgrund war allerdings die Munition. «Die Schweizer Armee lagerte damals tonnenweise GP11*. Man wollte nicht die Waffe und gleichzeitig die Munition verändern. Das erkennt

man an den verschiedenen Kalibern, die damals ausprobiert wurden», sagt Meier.

Aber nicht nur das Sturmgeschütz hat eine beachtliche Entwicklung hinter sich, wie weitere Exemplare eindrücklich zeigen.

ETWAS KRIEGSGESCHICHTE

Die älteste Waffe der Ausstellung ist ein Nachbau: Die sogenannte Hakenbüchse mit Wallhaken aus dem 16. Jahrhundert. Bei diesem Geschütz war der Rückstoss so heftig, dass man das Geschütz mittels Haken an einer Mauer (Wall) fixieren musste. «Das war ein Vorderladergeschütz mit Lunte und Schwarzpulver», erklärt Mar-





Blick auf einen Teil der Waffensammlung mit über 250 Pistolen und Gewehren.

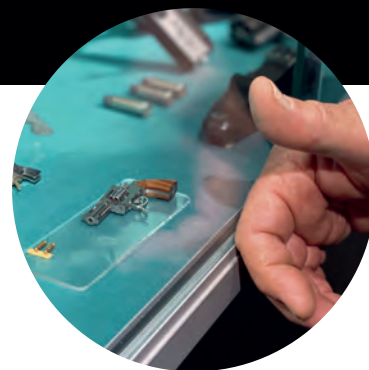
tin Wermuth. «Man wusste dabei nie genau, wann es knallt.»

Gerade in Kriegszeiten war die Entwicklung der Waffen matchentscheidend. So beim «Deutschen Krieg», als das Königreich Bayern 1866 seine letzte Schlacht gegen Preussen verlor. «Die einen hatten Vorderlader, standen bolzengerade im Feld und stopften...wie Zinnsoldaten. Die anderen hatten bereits Hinterlader und konnten aus der Deckung schießen. Da war es dann schnell vorbei für die bayrischen Soldaten», sagt Kurator und Polizist Wermuth.

Dieses Schicksal sollte der Zürcher Kantonspolizei während des Zweiten

Weltkriegs erspart bleiben. Die Schweizer Armee rüstete sie mit sogenannten wassergekühlten Maschinengewehren aus, welche einen Schlauch am Lauf hatten, um diesen zu kühlen. Dafür hatte man Eimer voller Wasser dabei. «Einer musste diese immer auffüllen», erklärt Meier sichtlich belustigt. «Also wirklich gebraucht haben wir sie ja nicht», sagt Kurator Wermuth und lacht. «Das stimmt, sie waren nie im Einsatz. Aber man wusste ja nie, was passiert und wer kommt.»

Im Gegensatz zu früher müsse man als Schütze heute nicht mehr perfekt schießen können, um ein Ziel auch in grössere



**« WIR HABEN
AUCH WAFFEN,
DIE RICHTIG
FIES SIND. »»**

Willy Meier

Ex-Mitarbeiter der Kapo ZH

rer Entfernung zu treffen, meint Willy Meier. Besonders dank der Zielvorrichtungen, der gravierendsten Veränderung in der Waffenentwicklung: «Die Zielfernrohre sind dermassen gut; da können sie aus 300m auf ein Ei schiessen und zuschauen, wie es zerspringt», hält Meier fest.

WIE IM FILM

Das Kriminalmuseum zeigt allerdings auch Waffen, die nur für Leid gesorgt haben. Wie eine Auswahl der Maschinenpistolen des berühmten Zürcher Gangster-Duos Kurt Schürmann und Ernst Diebelbeiss, die in den 1950er-Jahren Diebstähle und Überfälle begangen und einen Bankdirektor ermordet hatten.

Weiter erinnert eine Kalaschnikow (kein Original) an den Jahrhundert-Postraub aus dem Jahr 1997. Damals erbeutete eine fünfköpfige Bande in der Zürcher Fraumünster-Post 53 Millionen Franken. Knapp 30 Millionen sind bis heute verschwunden.

«Wir haben auch Waffen, die richtig fies sind», sagt Meier. «Zum Beispiel einen Spazierstock, in den man Patronen



« WIR HABEN EINEN SPAZIERSTOCK, MIT DEM MAN SCHIESSEN KANN. »

Martin Wermuth
Kurator

legen und damit schiessen kann», ergänzt Wermuth und demonstriert es.

In der Vitrine mit den Kuriositäten präsentiert die Ausstellung allerlei Waffen, die man eigentlich nur aus Krimis kennt. Zum Beispiel eine Kleinkaliberpistole, die sich in einer Gürtelschnalle verstecken lässt. Und gleich daneben der wohl kleinste Revolver der Welt, der kleiner ist, als Meiers Daumen.

«Ich finde den mehrreihigen Revolver genial», sagt Geschichtsfan Wermuth und deutet auf einen eher grösseren Revolver mit einer zweireihigen Trommel.

MEHR RESPEKT GEFRAGT

Als Waffen-Enthusiast sieht sich Martin Wermuth nicht. Sein Interesse gilt eher der Geschichte einer Waffe als deren Gebrauch. Daher hat er mit dem Schiessen auch nicht viel am Hut. «Natürlich muss ich als Polizist Schiess-Trainings machen und bin eigentlich ein guter Schütze», sagt der 52-Jährige grinsend. «Im Militär bekam ich sogar einmal einen Tag frei, weil ich der Beste war.»

Ganz anders Pistolenschütze Willy Meier, der ab und an auch noch auf 300m schießt und sich ebenfalls für Jagd-Parcours begeistert. Gar kein Fan ist er allerdings von sogenannten Combat-Schiessclubs, also Vereinen, die sich dem dynamischen Schiessen verschrieben haben. «Wenn ich manchmal aus der Ferne zuschaue, wie die da herumballern, muss ich immer sagen: Das ist einfach lebensgefährlich. Man sollte vor Waffen einen gewissen Respekt haben. Wenn es geknallt hat, ist es zu spät.»

Auch für das Kriminalmuseum samt Waffensammlung lief nun die Zeit ab. Ende Mai 2022 zog die Kantonspolizei Zürich vom Kasernenareal ins neue Polizei- und Justizzentrum. Darin hatte weder das Kriminalmuseum noch die Waffensammlung Platz.

Die Leihgaben befinden sich wieder im Landesmuseum. Die übrigen Waffen und Exponate wurden eingemottet, was Wermuth und Meier sehr bedauern, weil damit ein Stück Schweizer Kriminalgeschichte in der Versenkung verschwindet. ●

Von Waffen umzingelt: Martin Wermuth und Willy Meier (vl).



Das älteste Gewehr der Sammlung: Eine Hakenbüchse mit Wallhaken.



*GP11: Gewehrpatrone 11; Standardpatrone mit Vollmantelgeschoss

ZWINKY-SIEGER 2021: SG TÄGERIG

Im Rahmen der DV des SSV wurden anlässlich des Banketts der USS-Versicherungen Ende April 2022 die besten **ZWINKY-Projekte** ausgezeichnet.



(v.l.) Ruth Siegenthaler, Leiterin Ausbildung SSV; Heinz Meili, ZHSV-Präsident; Team SG Tägerig; Team Stadtschützen Langenthal und Steven Bleuler, Zwinky-Team SSV.



Mit seinem «Lotto-Schiessen für Alle» hat die SG Tägerig den Hauptgewinn abgeahnt. Die Schützen haben dabei auf 300m auf eine 100er-Scheibe geschossen. Nicht der Schuss ins Zentrum der Scheibe war das Ziel, sondern das Treffen der gezogenen Nummer. Ein origineller Event, den der SSV mit 800 Franken belohnt hat. Auch die Sportschützen Hombrechtikon

konnten ihre Vereinskasse mit 600 Franken aufbessern: Ihr «Nationaler Target Sprint» eignete sich laut den Zwinky-Verantwortlichen optimal als Werbepattform für die junge Disziplin. Mit dem «Pistolen-Schnupperschiessen» haben die Stadtschützen Langenthal während der Sommerferien potenzielle Neumitglieder angelockt. Dieses Engagement belohnte der SSV mit 400 Franken. ●

ANMELDEN UND GEWINNEN

Publikumsschiessen, Volksschiessen, Schülerschiessen oder Schnupperschiessen: Jedes Jahr belohnt der SSV publikumswirksame Anlässe mit Auszeichnungen und attraktiven Preisen. Dieses Jahr können die Vereine ihren Feldschiessen-Anlass als «Zwinky-Feldschiessen-Challenge» anmelden. «Das Wichtigste ist für uns, Interessierten den Sport näherzubringen und neue Mitglieder zu finden», sagt «Zwinky» Kernteam-Botschafter Steven Bleuler und hofft in diesem Jahr auf viele Anmeldungen. Chancen haben dabei jegliche Formen von Schiessanlässen, die potenzielle Neumitglieder anziehen. Obwohl der SSV

«Zwinky» 2015 gestartet hat, stand das Projekt die letzten zwei Jahre coronabedingt still und soll ab diesem Jahr wieder reaktiviert werden. Und dies noch intensiver. Vereine, die ihren Feldschiessen-Anlass bei der «Zwinky-Feldschiessen-Challenge» anmelden, winken bis zu 1000 Franken Preisgeld. Weitere Informationen unter: www.zwinky.ch



Erfolgreicher Zwinky-Event am Eidgenössischen Turnfest 2019 in Aarau.



DIE SCHÜTZEN ZU GAST BEI DEN SCHWINGERN

Wer schon immer mit einem Luftgewehr, einer Luftpistole oder einer Armbrust schießen wollte, hat am Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest in Pratteln die Gelegenheit dazu. Nach der erfolgreichen Teilnahme am Eidgenössischen Turnfest 2019 in Aarau, veranstaltet der SSV am ESAF in Pratteln erneut einen nationalen Zwinky-Event. Vom 26. bis 28. August 2022, können sich Besucher ab 8 Jahren an Luftgewehr, Luftpistole oder Armbrust versuchen und unter Anleitung erfahrener Schützen ihre Treffsicherheit unter Beweis stellen.

ANDERE LÄNDER, ANDERE MÖGLICHKEITEN



Eine seltene Gelegenheit:
Eine Anlage mit einem
horizontalen Sicherheits-
winkel von über 180°.



Für aussergewöhnliche Schiesserlebnisse nehmen manche IPSC-Schützen sehr weite Strecken auf sich. Einer davon ist der Aargauer Georg Hausherr, welcher im April gemeinsam mit zwei weiteren Schweizer Schützen an einem **RIFLE TURNIER IM POLNISCHEN WIECHLICE** teilnahm. In seinem Wettkampfbericht schildert er, was Matches im Ausland so besonders macht.

Text: Georg Hausherr, Noemi Muhr Bild: Georg Hausherr, János Stockbauer

Vom 8. bis 10. April 2022 fand im polnischen Wiechlice ein «Level 3 IPSC Rifle Match» statt. Als solche Matches werden generell interregionale, grössere Wettkämpfe eingestuft, die bestimmte Auflagen erfüllen müssen. So gibt es beispielsweise eine minimale Anzahl Schüsse pro Stage (dynamischer Parcours). Höhere Levels bieten oftmals spannendere Schiesserlebnisse, darüber hinaus dienen viele davon auch als Qualifikationswettkampf für Europa- oder Weltmeisterschaften.

Über die drei Match-Tage traten insgesamt 125 Schützen in 36 Squads (Teams von Einzelschützen, die gemeinsam den Match durchlaufen) auf insgesamt 12 Stages an. Drei Schweizer, darunter auch ich, waren an diesem Wettkampf der Extraklasse mit dabei. Für mich ist das der zweite Rifle-Match überhaupt in meiner Schützenkarriere.

EINE INTERNATIONALE ZUSAMMENKUNFT

Wiechlice ist ein kleines polnisches Dorf mit wenigen hundert Einwohnern, nahe der Grenze zu Deutsch-



Georg Hausherr konzentriert in Position, kurz vor dem Startsignal.



Die Umnutzung des Fluggeländes in Wiechlice bietet genügend Platz für über 70 Kurz- und Langdistanzanlagen.

land. Bei solchen Turnieren kommen oft Leute aus ganz Europa zusammen. Ich treffe auf Teilnehmende aus Deutschland, Norwegen, Schweden, Tschechien, Belgien, Italien, Österreich, Finnland, Frankreich, Holland und natürlich Polen. Gerade nordische Länder sind in meiner bisherigen Erfahrung oft sehr gut im Gewehrschiessen, da ihnen zuhause dafür gute Trainingsmöglichkeiten und genügend Platz zur Verfügung stehen. Zu sehen, wie andere Schützinnen und Schützen den Parcours angehen, kann einem oft wertvolle Hinweise geben, wie man den eigenen Durchlauf noch optimieren kann.

DIE ANKUNFT IM POLNISCHEN SCHÜTZENPARADIES

Nach einer frühen Tagewach und fast acht Stunden Fahrt kam ich am Samstag kurz vor Mittag in Polen an. Als ich am Wettkampfort eintreffe, ist die Anstrengung des langen Sitzens aber schnell verflogen: Ein weiträumiges Gelände erwartet mich, hier wird ein ehemaliger Militärflugplatz Schritt für Schritt zu einer umfangreichen Anlage mit mehreren Kurz- und

Langdistanzumgebungen ausgebaut. Im Endausbau entstehen auf der Anlage ca. 70 Einzelboxen, die mindestens zu 180 Grad beschussbar sind. Mit dabei ist ein stufenloser 100, 200 und 300m Schiessplatz. Selbst Long Range Schützen wird es zukünftig hierherziehen, für sie entsteht ein Schiesskorridor von über 1.6 Kilometer. Die Trainingsmöglichkeiten sind also fast unbeschränkt, ganz anders als mit unseren strengen Auflagen in der Schweiz. Ein richtiges Paradies für dynamische Schützen!

ANSPRUCHSVOLLE STAGES MIT SPANNENDEN TARGETS, POSITIONEN UND DISTANZEN

Mit solch optimalen Voraussetzungen konnte ich es kaum erwarten, endlich mit dem Schiessen loszulegen. Der Veranstalter hat sich grosse Mühe gegeben, abwechslungsreiche Stages zu bauen, wo wir Schützen uns die Zähne ausbeissen konnten. Stages mit Rechts- und Linksanschlag der Waffe, kleine und grosse Ziele wie auch der Wechsel von kurze auf lange Distanz verlangten den Teilnehmenden alles ab. Auch Stahlziele (sog. Plates und IPSC-Popper), die zwar nur einmal zu Fall gebracht werden müssen, dafür aber eine deutlich kleinere Oberfläche bieten, gestalteten die Stages anspruchsvoll.

MATCHES SIND BESTES TRAINING

Das Schiessen in der IPSC Rifle Kategorie ist in vieler Hinsicht herausfordernd. Vor allem die Kombination von nahen und weiten Zielen im gleichen Stage verlangt einem einiges ab. Wir beschossen in Polen beispielsweise Ziele zwischen 2 und 300m. Der schnelle Wechsel der Distanzen fordert nicht nur ein erweitertes Wissen in Schiesstechnik, Ballistik und Waffenhandling, sondern auch körperliche Kontrolle und mentale Stärken. Auch der ständige Wechsel zwischen möglichst stabilen, ruhigen Schiesspositionen und das Verschieben in Sprints, während zu jeder Zeit alle Sicherheitsregeln eingehalten werden müssen, können auf Dauer sehr anstrengend sein. Ein gutes Training davor ist deswegen das A und O. Nur leider finden sich solche Bedingungen in der Schweiz praktisch nirgends. Dafür lohnt es sich oft, an Wettkämpfe im Ausland zu gehen.

Am Ende des Tages war ich deswegen zwar erschöpft, aber zufrieden: von 125 Teilnehmern in meiner Kategorie belegte ich immerhin den 25. Platz. Ich freue mich, bald wieder einmal zurückzukehren und die nächsten Neuerungen auf dem Platz ausprobieren zu können. Wer eine achtstündige Autofahrt nicht scheut, der wird in Wiechlice sicher nicht enttäuscht. ●

VON SCHÜTZEN UND SPORTGERÄTLERN

SP-Nationalrätin **PRISKA SEILER GRAF** würde eine Waffe einsetzen, um ihre Familie zu beschützen. Und die Schützen?

Text: Lukas Joos





Priska Seiler Graf ist Nationalrätin und Co-Präsidentin der SP des Kantons Zürich.

Ende Mai 2018 stimmte der Nationalrat über die Übernahme der EU-Waffenrichtlinie ab. Zwei Wochen zuvor fand beim «Blick» eine stündige Politdebatte zur Verschärfung des Waffengesetzes statt. Die harte «Entwaffnungs-Linie» vertrat SP-Nationalrätin Priska Seiler Graf. Sie argumentierte, die Verschärfungen aus der EU würden das Recht auf Waffenbesitz nicht genug einschränken.

Die Debatte selbst war nicht besonders interessant. Ganz am Schluss kam es aber zu einem be-

merkenswerten Moment. Der Interviewer fragte, ob und wann die Teilnehmer «eine Waffe einsetzen würden». Priska Seiler Graf gab folgende Antwort: «Eine Waffe einzusetzen bedingt ja, dass man mit einer Waffe umgehen kann und will, und ich kann das ja nicht und will das ja eigentlich auch nicht. Aber es gibt sicher eine Situation, wenn das denn theoretisch so wäre: wenn meine Familie bedroht werden würde.»

Im Gegensatz zu Nationalrätin Seiler Graf können und wollen Schützen mit Waffen umgehen. Und wie halten sie es mit dem Einsatz der Waffe zum Schutz der Familie? Die militante Privatwaffenbesitzgegnerin Priska Seiler Graf ist «sicher», dass sie in diesem Fall zur Waffe greifen würde. Wie sieht es bei den Schützen aus – insbesondere bei den zahllosen Wehr-, Feld-, Militär- und Infanterievereinen sowie den teils jahrhundertalten Schützengesellschaften (im Begriff «Schützengesellschaften» ist der Schutz mit Waffen ja historisch eingebunden...)?

Es gibt nur zwei Möglichkeiten: Entweder man steht dazu – und zwar auch öffentlich und ohne um den heissen Brei herumzureden – dass man im Falle der Fälle seine Waffe einsetzen würde. Oder man steht nicht dazu.

Wenn man nicht dazu stehen will, sollte man einfach zwei Dinge



BIO

Der Autor Lukas Joos (JG 1983) ist studierter Philosoph und Osteuropahistoriker. Er ist Geschäftsführer von Piusicur.

INFO

In der Rubrik «Recht direkt» schreiben Gastautoren rund um die Themen Waffenrecht und politischen Entwicklungen, welche in Zukunft einen direkten Einfluss auf das Schiesswesen in der Schweiz haben könnten. «Recht direkt» wird unterstützt von Piusicur, einem unabhängigen, gesamtschweizerisch agierenden Verein mit sicherheitspolitischer Zielsetzung. Weitere Infos: www.piusicur.ch

bedenken. Erstens: Man nimmt dann eine extremere, unverständlichere und privatwaffenbesitzfeindlichere Position ein als

Entwaffnungs-Hardliner im Nationalrat. Zweitens: Leute, die mit einer Waffe umgehen können und wollen, aber ihr «Sportgerät» nicht einmal zum Schutz ihrer eigenen Familie einsetzen würden, setzen irgendwelche pazifistischen Befindlichkeiten über das Wohl ihrer Nächsten. Solche Leute müssen von niemandem etwas wollen, und schon gar nicht von der politischen Mehrheit. ●



30 Tage
Zufriedenheits-
garantie

Schweizweit
unlimitiert ab
CHF 14.⁹⁵
/Monat

WIR HALTEN DICH UND DEIN HANDY FIT!

Als Swiss Shooting-Mitglied telefonierst
und surfst du in der ganzen Schweiz
unlimitiert für nur **CHF 14.95 pro Monat.**

Gerne kannst du dich auch in einem unserer über 120 mobilezone Shops beraten lassen
und mit deiner Mitgliedernummer dein Abo direkt vor Ort abschliessen.

SCANNEN &
ENTDECKEN:



Mehr Informationen zu den Abos
b2b.mobilezone.ch/ssv

mobilezone[®]
better be clever

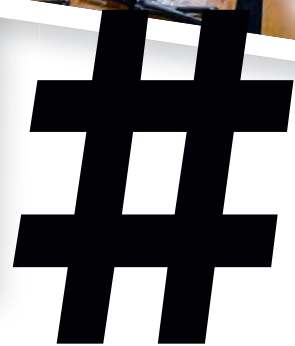
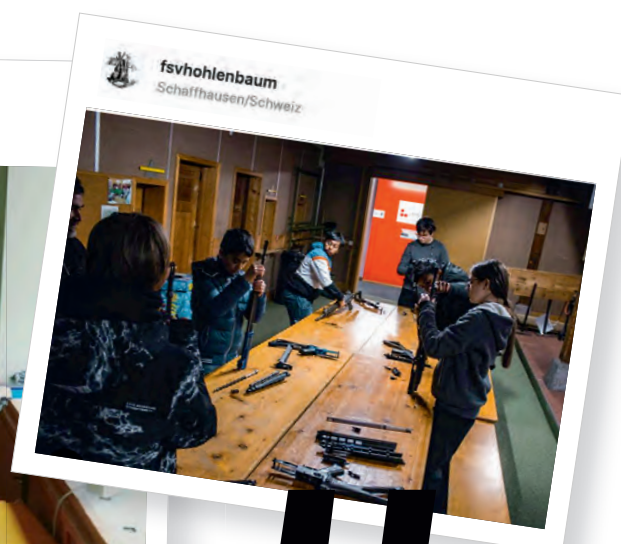




SWISSSHOOTING DIGITAL

Der Schweizer Schiesssportverband ist auch auf Instagram aktiv. Neben Facebook ist dies der zweite Social-Media-Kanal, welcher von der SSV-Redaktion betreut wird. Im «Schiessen Schweiz» zeigen wir jeweils die besten Schnappschüsse von unseren Followern.

Mitmachen ist ganz einfach: **MARKIERE UNS AUF DEINEM POST MIT @SWISSSHOOTING.CH.**



FERIEN MIT DER SSV-MITGLIEDERKARTE

Endlich Ferien, endlich wieder verreisen: Der Urlaub ist gebucht und die Koffer sind gepackt. Tickets, etwas Bargeld, Reisepass und die Kreditkarte liegen bereit. Am allerwenigsten sollen Geldsorgen die diesjährigen Ferien trüben. Gut, dass die **SSV VISA KARTE** weltweit als Zahlungsmittel anerkannt wird. Wir geben Ihnen einige Tipps mit in die Ferien.



WIE WAR DAS NOCHMAL: FREMDWÄHRUNG ODER SCHWEIZERFRANKEN?

Bei den ersten Einkäufen am Ferienort stellt sich vielleicht die Frage: «Ist es besser, im Ausland mit der Kreditkarte in Lokalwährung oder in Schweizer Franken zu bezahlen?»

Die Antwort: Es empfiehlt sich, immer in der lokalen Währung des Ferienorts abrechnen zu lassen. Bei der Umrechnung vor Ort ist vielfach nicht ersichtlich, welcher Kurs zur Anwendung kommt und welche Gebühren anfallen. Die Umrechnung auf der Kreditkartenabrechnung über den Kartenanbieter ist transparent und erfolgt zu einem attraktiven Kurs.

PROFI-TIPP: RESERVIEREN, STORNIEREN, JEDERZEIT MOBIL BEZAHLEN.

Auch wenn die Ferien im Inland verbracht werden, gehört die Kre-

ditkarte ins Reisegepäck bzw. ins digitale Wallet. Mit ihrer Hilfe lassen sich Hotelübernachtungen, Ferienwohnungen und Freizeiterlebnisse reservieren und im Notfall unkompliziert stornieren. Der Betrag für die Reservation wird auf der Karte blockiert, aber nicht abgebucht. Sie stehen auch nicht gerne an? Tickets und Eintritte können oft online gekauft werden – mit der Kreditkarte im Wallet Ihres Smartphones auch spontan von unterwegs.

KARTENVERLUST: KEINE PANIK!

Zu Hause mit der Kreditkarte den Espresso beglichen, und gleichzeitig wurde dieselbe Karte am anderen Ende der Welt verwendet? Ferienzeit hin oder her – hier stimmt etwas nicht! Sollte Ihre Kreditkarte trotz aller Sorgfalt einmal missbräuchlich verwendet

werden oder abhandenkommen: Sofort sperren lassen! Die Bonus-Card hilft Ihnen unter der 24h Helpline +41 58 717 22 00 zu jeder Zeit weiter. Bei auffälligen Transaktionen werden Sie in der Regel umgehend kontaktiert. Sie haben stets die Sicherheit: Von Ihrem Bankkonto wird nie direkt Geld abgeboben.

IMMER INFORMIERT.

Sie können sich bei den meisten Anbietern über alle Transaktionen informieren lassen, die über Ihre Kreditkarte getätigt werden (z. B. per App oder SMS-Benachrichtigung). So behalten Sie stets den Überblick über die Ausgaben. Die Bonuscard App laden Sie in Google Play Store oder App Store gratis auf Ihr Smartphone.

MY COUNTRY, SO EINFACH PUNKTEN SIE DOPPELT

So einfach wird Ihre Zahlung im Ausland belohnt: Für jeden Einkauf erhalten Sie Mehrfachpunkte. Stellen Sie auf der www.myonlineservices.ch unter Bonusprogramm «MEIN LIEBLINGS-LAND» ein und die «Punkterei» kann losgehen. Bitte beachten Sie, dass Ihr ausgewähltes Lieblingsland innerhalb von 24 Stunden aktiviert wird. Einkäufe im Internet sind ausgeschlossen. ●

KANN DIE BEZAHLFUNKTION WIEDER AKTIVIERT WERDEN?

Falls Sie Ihre Karte 6 Monaten nach Erhalt nicht zur Bezahlung verwendet haben, wird diese automatisch gesperrt. Die SSV-Mitgliederkarte kann aber problemlos wieder reaktiviert werden: Schreiben Sie einfach ein E-Mail an ssv@bonuscard.ch mit dem Betreff «Aktivierung SSV Karte». Sie geben uns darin Ihren Namen und Ihre Telefonnummer an und wir kontaktieren Sie raschmöglichst.

IM SCHÜTZENHAUS BARGELDLOS BEZAHLEN

Landen Sie einen Volltreffer mit einem **MOBILEN KARTENLESEGERÄT** und akzeptieren Sie bargeldlose Zahlungen in Ihrem Verein. Einfach schnell und sicher.

In enger Zusammenarbeit mit SIX und der Cornèr Bank stellt der Schweizer Schiesssportverband seinen Vereinen ein mobiles Kartenlesegerät gratis zur Verfügung. Damit können ganz einfach und sicher Startgelder oder auch alle anderen Einkäufe wie zum Beispiel in der Schützenstube ohne Bargeld direkt bezahlt werden. Akzeptiert werden neben der SSV-Mitgliederkarte alle gängigen Kredit- und Zahlkarten. Für die Anschaffung entstehen dem Verein keinerlei Kosten: «Als Partner und Herausgeber der SSV-Mitgliederkarte übernehmen wir die Kosten für den Kauf des mobilen Kartenterminals», sagt Dennis Kleist, Projektverantwortlicher bei Bonuscard (gehört zur Cornèr Bank). Für den Verein entstehen nach der Beschaffung des Bezahlterminals keine wiederkehrenden

Abonnementskosten oder sonstige Verpflichtungen. Das Angebot finanziert sich über eine sehr preisgünstige Transaktionsgebühr, welche bei jeder bargeldlosen Bezahlung direkt vom Betrag abgezogen wird. Die genauen Konditionen und die Bestellung für ein kostenloses Terminal erfolgt direkt über Bonuscard. Interessierte Vereine melden sich bei Dennis Kleist, Projektverantwortlicher Bezahlterminals für Schützenvereine: partner@bonuscard.ch



DIE VORTEILE AUF EINEN BLICK

- Zum Nulltarif: Die Cornèr Bank übernimmt die Anschaffungskosten von CHF 189.–
- Die SSV Mitgliederkarte wird unter Garantie bei Transaktionen akzeptiert
- Zuverlässig und sicher: Dank unserem Partner SIX, der Nr. 1 für Zahlungen in der Schweiz
- Helfende Hand: Wir unterstützen bei der Infrastruktur

MARKTPLATZ

SUCHE

Sammler kauft Schützenmedaillen, Kränze und Becher (Calven, Rütli, Morgarten, Lueg, Dornach u.a.) sowie Ehrenmédalionsabzeichen und weiteres vom Schiessen. Kaufe auch Schützenhausräumen und Schützenschlösser. Ich suche auch die Tell-Ehrenmedaille, grosse und kleine Meisterschaft (siehe Bild)
Tel. 071 951 40 32



Objekten Suche für 12-cm Minenwerferanlage

Verein will moderne verbunkerte 12-cm Minenwerferanlage erneut ausrüsten und museal erhalten.

Sucht: Waffen, Munition, Munitionsmodelle, Material Schweizerarmee, Festung, Pers-Mat, Uniform, Helm, Artillerie, Infanterie.
awennetberge@gmx.ch
Tel. 044 761 88 11

Sammler sucht

Karabiner 31-Stgw. 90
Sig-Pistolen, Luger 08 DWM 9mm
Magazin zu Sig 210
Tel. 079 400 09 72

VERKAUFE

Verkauf Waffensammlung

Nur an Berechtigte! Sehr interessante Einzelstücke! Alles sehr günstig ca. 40-teilig. Verkauf nur nach Waffengesetz! Siehe Auflistung unter: www.gebrauchtwaffen.com, zu finden unter forellenteich@gmx.ch

Zu verkaufen

Diverse Stgw. 5703, alle ausgerüstet mit neuen Armee- oder Spillmann-Läufen und Top-Gehäusen.
Zwischen 18.00 und 20.00 Uhr gebe ich gerne Auskunft.
Tel. 041 917 27 20

Match Kleinkalibergewehr «Walther» Blue

- Div. Technische Features, sorgf. gepflegt
- Ergonomischer Schaft verstellbar
- Gewichtsoptimierter Schlagbolzen
- Verschlussabstand einstellbar
- Schaftbacken höhenverstellbar
- Langlebiger Matchlauf / Schusspräzision
- Ringvisier einstellbar Farbe u. Grösse mit Wasserwaage
- Inkl. Koffer und Tragtasche

Occ. Preis CHF 1'700.-
rolf.walther@bluewin.ch



Zu verkaufen

Sturmgeehr 57/03 mit neuem Spielmann Sportlauf, Dober Mantelrohr und Dober Sporthammer. Holz Pistolengriff, Diopter Grünig Elmiger verstellbar und Farbfilter. Das Ringkorn Wyss auch verstellbar und alle Verschleisssteile gewechselt Topp Zustand!
Ich habe in Brüning-Indoor zwei Schussbilder gemacht beides wahren 100er Schussbilder und werden auch dazu abgegeben. Preis netto Fr. 4000.-
Verkäufe nur an Sonderbewilligung und Waffen-erwerbsschein.
Tel. 079 372 83 05

Zu verkaufen

- Anschütz Standardgewehr 1907, links, Kaliber 7,5 x 5,5
Schmalere Gewehrschaft
Mit Laufverlängerung
zusätzlicher Anschlag (Alukappe), 2. Riemen inkl. Futteral, Putzstock, 300 Stk. Munition
CHF 1250.00 (verhandelbar)
- Schiessetasche Truttmann grün/violett
60 x 25 x 38 cm (L/B/H)
CHF 30.00
- 1 Schiessbrille Champignon mit 2 Farbfiltern
CHF 95.00
Diverse Schiessutensilien
- Schiessjacke Truttmann gebraucht, Grösse 50
Grau/bordeaux
CHF 50.00
- Schiesshose Truttmann, gebraucht, Grösse 50
1 durchgehender Reissverschluss, in Violett
CHF 50.00

Tel. 079 218 82 22



Links-Schützen aufgepasst!

Sehr, sehr günstig Standard Sigg-Sauer mit neuem Lauf und allen Schikanen beim Visier und Korn, inkl. kompletter Ausrüstung zu verkaufen!
Tel. 079 702 08 75

Verkauf

Martini + ZF, 9,3 x 53, Fr. 750.-
Langgewehr, Kaliber 7.5, + ZF, Fr. 550.-
Altes Matchgewehr, Kaliber 22 + ZF Fr. 550.-
3 Vorderlader Revolver, 2x Kaliber 44, einer davon m. Anschlagschaft, einer Kaliber 36ig, gestempelt New York. Alle 3 Fr. 950.-
Fotos: k_baldinger@bluewin.ch

Zu verkaufen

Sturmgewehr 57/03
mit Ordonanzlauf,
voll ausgerüstet
Sport Schlaghammer,
Pistolengriff, verstellbare Stützen,
Flimmerband, 2 Magazine
und Tragtasche.
CHF 2300.-
Tel. 079 249 22 72

Für Sammler zu verkaufen

Eidg. Schützenuhren Gold und Silber.
Bücher: Hist. Uhren der Schweiz B. 1 bis 8
Schriftliche Anfrage: Jean L. Martin, Pyramides
13, 1007 Lausanne

Freie Pistole - Hämmerli 160/162

gebraucht mit Koffer und Instruktions-Anleitung
guter gepflegter Zustand, inklusive Beobach-
tungsfernrohr mit Stativ
Preis: CHF 800.-
Tel. 079 683 06 07



Von Privat zu verkaufen

Sturmgewehr 57/03
verstellbare Stütze
wenig geschossen
guter Zustand 2000.-
Tel. 079 510 20 75

Standardgewehr Grünig + Elmiger

1 Standardgewehr Grünig + Elmiger
Typ Supertarget 200
Ca. 2'000 Schuss
Verhandlungspreis Fr. 1'500.-
Kontakt 079 305 59 91

KLEINANZEIGEN ZUM GÜNSTIGEN PAUSCHALPREIS

Mit der Platzierung Ihrer Klein-
anzeige in unserem Magazin
erreichen Sie auf direktem Weg
über 60'000 Leserinnen und Leser.

Schicken Sie uns Ihre Anzeige per Post
zusammen mit CHF 10 (Text-Anzeige) bzw.
CHF 20 (Foto-Anzeige) und einer Kopie Ihrer
ID/Pass an: SchiessenSchweiz, Kleinanzei-
gen, Lidostrasse 6, 6006 Luzern. Bilder (als
*.jpg, *.tiff oder *.pdf) in hoher Auflösung bitte
elektronisch an: redaktion@swissshooting.ch
Aufgrund des Waffengesetzes ist eine Kopie
Ihrer ID/Pass zwingend erforderlich. Im Inse-
rat erscheint nur Ihre Telefonnummer. Das
Inserat wird nur bei gleichzeitiger Einzahlung
veröffentlicht.

TEXT-ANZEIGE, CHF 10

maximal 250 Zeichen, 30mm Höhe

FOTO-ANZEIGE, CHF 20

maximal 250 Zeichen plus Foto, 70mm Höhe

ANZEIGE

REGION THUN
www.osf22.ch

Oberländisches Schützenfest 2022

26. – 29. August | 2. – 5. September | 9. – 11. September

Legend:
■ Festzentrum (FZ)
★ Gewehr 300 m
▲ Gewehr 50 m
● Pistole 25/50 m
↖ Schiessrichtung

Locations marked on the map: 1. Uetendorf, 2. Uetendorf, 3. Blumenstein, 4. Fahrni, 5. Steffisburg, 6. Buchholterberg, 7. Buchholterberg, 8. Oberlangenegg, 9. Eriz, 10. Schwanden (Sigriswil). Other locations: Thun, Spiez.

B + B Fensterbau
DRUCK
GERBEK



SINCE 1886

PREMIUM LINE

HÖCHSTE QUALITÄT UND PRÄZISION
FÜR DEN SPITZENSport



Jean Quiquampoix

Maximilian Dallinger



WELTREKORDE UND UNZÄHLIGE MEDAILLEN STEHEN FÜR DIE SIEGERQUALITÄTEN DER RWS PREMIUM LINE PRODUKTE

- Die Produkte der Wahl internationaler Druckluftwaffen- & Kleinkaliber-Athleten
- 100 % Zuverlässigkeit
- Kleinste, gleichmäßige Schussbilder
- Serie für Serie mehrfach kontrolliert

RWS-AMMUNITION.COM



RWS is a registered trademark of RUAG Ammotec, a RUAG Group Company. Abgabe nur an Erwerbsberechtigte.



MADE IN GERMANY



LIEBHABER-TREFFPUNKT FÜR JUNG UND ALT

Aufgepasst! Jäger, Sammler, Schützen und Händler dürfen sich rüsten, denn vom 24. bis 26. Juni 2022 findet die populäre **INTERNATIONALE WAFFEN-SAMMLERBÖRSE** in Luzern statt. Als älteste Waffenbörse der Schweiz hat sie Kultstatus und verbindet Jung und Alt. Für Fans von Waffen, Militaria, Raritäten und handgemachten Messern ist die Sammlerbörse ein absoluter Pflichttermin.

So vielschichtig das Publikum ist, so attraktiv fächert sich das Angebot der rund 100 Aussteller. Spezialisierte Waffengeschäfte, enthusiastische Vereinspartner, Anbieter von Outdoor-Ausrüstung und Sicherheitsbekleidung präsentieren ihr exklusives Angebot und stehen den Besuchern mit Tipps und Tricks zur Seite.

AUSFLUG IN DIE AMERIKANISCHE GESCHICHTE

Hoch im Kurs stehen an der Waffen-Sammlerbörse die beliebten Sonderschauen. Eines der vielen Highlights ist der Verein American Reenactors Switzerland, kurz ARS. Ihr Hauptziel ist es, die Militärgeschichte von 1700 bis 1975 originalgetreu darzustellen und nachzuerleben. Das Waffengeschäft Swiss Tactical Center erzählt den Besuchern zum Thema «The Wild West» die Geschichte zu ausgewählten Objekten aus dem amerikanischen Westen.

VORSICHT IST BESSER ALS NACHSICHT

Ein unerlässliches Thema ist die Sicherheit. Alles rund um die richtige Handhabung, den behutsamen Umgang und die not-

wendigen Schutzmassnahmen werden ausführlich zur Sprache gebracht und sicherlich für das eine oder andere Aha-Erlebnis sorgen. Für Sicherheit und Ordnung vor Ort kümmert sich die Luzerner Polizei und informiert über die neuen Regeln beim Waffengesetz und die illegalen Einfuhren von Waffen.

ONLINE-PLATTFORM WAFFENBOERSE24.CH

Die Traditionsmesse trifft mit ihren spannenden Themen und ihrer friedlichen Atmosphäre auch an ihrer 46. Ausgabe einmal mehr ins Schwarze. Damit sich die Besucherinnen und Besucher auch nach der Messe mit den Waffen-Profis vernetzen können, erhalten alle Aussteller einen Gratiszugang auf der neuen Schweizer Online-Plattform waffenboerse24.ch. Die Waffen-Sammlerbörse findet vom 24. bis 26. Juni 2022 auf dem Gelände der Messe Luzern statt. Die Ausstellung ist von Freitag bis Sonntag von 10:00 – 18:00 und am Sonntag von 10:00 – 17:00 Uhr geöffnet. ●

Weitere Informationen: www.waffenboerse-luzern.ch

DER BESUCH BREMER SCHÜTZEN UND SEINE POLITISCHEN FOLGEN

Die Teilnahme eines **BREMER SCHÜTZENVEREINS** am Eidg. Schützenfest in Bern 1857 sorgte für Verstimmung im deutschen Blätterwald und hatte ein politisches Nachspiel.

Text: Peter Johannes Weber **Bilder:** zVg

Die Bremer Schützen besuchten 1857 das Eidgenössische Schützenfest (ESF) in Bern. Hier traten die Bremer offiziell zusammen mit jenen aus Hamburg als «Hanseatische Schützen» auf, wie einem ausführlichen Bericht der deutschen «Illustrierten Zeitung» aus Leipzig vom 15. August zu entnehmen ist.

Während die Gruppe der Hamburger Schützen nur aus vier Personen bestand, kamen aus Bremen immerhin deren 16. Sie waren alle Mitglieder des «Schüt-

zenvereins von Bremen von 1843» und standen unter der Leitung ihres Direktors Eduard von Heyman (1826–1876). Der Vorstand des Bremer Schützenvereins bestand damals aus sieben Direktoren mit einem jährlich wechselnden Präsidium, also genauso, wie wir es vom Schweizer Bundesrat kennen. Vorbild dürfte auch in diesem Falle die französische Direktoratsverfassung von 1795 gewesen sein. Obschon die Bremer Statuten für eine Delegation an auswärtige Schützenfeste erst ab einer Stärke von 30 Mann die Schützenuniform vorsah, erlaubte der Vorstand dies auch für Bern 1857. Neben einer Ehrengabe von 2'000 Havanna-Zigarren der Herren Rohland & Comp. brachte die Delegation als Gastgeschenk an den SSV eine Bremer Stadtfahne mit der Aufschrift «Der freien Schweiz der Schützenverein in Bremen», welche sich heute im Schweizer Schützenmuseum befindet. Darüber berichtete «Der Bund» vom 8. Juli 1857: «Ihnen [der Delegation aus Schaffhausen] folgte die Schützengesellschaft von Bremen, die zur Erinnerung an ihren Besuch in Bern dem schweizerischen Schützenverein eine weiß und rothe Fahne mit dem Stadtwappen von Bremen als Geschenk brachte.» Fürsprecher Niggeler übernahm das Geschenk zuhanden des SSV mit den Worten, »Die Fahne, die ich hier empfangen wird von nun an eine der schönsten Zierden an unsern eidgenössischen Schützenfesten sein.»

NEUNBURG: SCHWEIZ GEGEN PREUSSEN

So weit, so gut, könnte man meinen. Doch der Besuch in Bern sorgte kurze Zeit später für ein politisches Nachspiel, wie ein umfangreiches Dossier der Polizeidirektion Bremen im Bremer Staatsarchiv belegt. Dieses trägt den

Titel «In einer von Mitgliedern des hiesigen Schützenvereins auf dem Berner Freischiessen gehaltene Rede gefallene politische Aeußerungen, des Inhalts, dass in einer Streitsache zwischen der Schweiz und Preussen alle Parteien in Bremen auf Seite der Schweiz gestanden hätten». Konkret handelt es sich um einen Passus in der Ansprache von Heymans, welche «Der Bund» vom 10. Juli 1857 so wiedergab: «Die Einigkeit der Schweiz hat in diesem Jahr gezeigt, wie Großes sie vermag. Ich meine Eure Einigkeit in der gerechten Sache Neuenburgs. Einem der größten Militärstaaten Europa's gegenüber hat das freie Wort der Schweiz, hat Eure Einigkeit, Eure Bereitschaft zum Kampfe für das Vaterland gesiegt. Ich darf es Euch versichern: in unserm Norden standen alle vernünftigen Parteien auf Eurer Seite». Damit nahm Heyman direkt Bezug auf den sogenannten Neu-





Das eidgenössische Freischiesen in Bern: Der Abschied der hanseatischen Schützen am 7. Juli, in: Illustrierte Zeitung 1857.

Kurz (1806–1864) – aufs Bremer Schützenfest von Ende Juli 1858 der Polizeidirektion vorgängig angezeigt. Auf dieser Schützenfahrt wurde dann das Schiff «Helvetia» in Bremerhaven getauft (siehe dazu Artikel «Schützenmuseum» in «Schiessen Schweiz» 3/2021). Auch für von Heyman hatte das Ganze kein Nachspiel, da der Bremer Senat ihn am 1. Dezember 1858 als Schweizer Konsultsverweser und im Februar 1861 als Schweizer Konsul bestätigte. In der Folge wurde ihm sogar von Berlin konzediert, für einige preussische Gebiete als Konsul zuständig sein zu dürfen. Selbstverständlich war er bis zu seinem Tode noch regelmässig Teilnehmer von eidgenössischen Schützenfesten.

enburger Handel von 1856/57, in dessen Folge Preussen auf Vermittlung von Napoleon III. auf alle seine Rechte am Kanton Neuenburg verzichtete. Diese in Bern getätigte Aussage sorgte im deutschen Blätterwald mindestens für Verwunderung, wenn nicht gar für Verstimmung. In Bremen wurde gar die Forderung in den Raum gestellt, man müsse den Schützenverein auflösen, da es den Mitgliedern verboten sei, sich politisch zu äussern. Denn die Aussagen von Heymans und das Fahngeschenk an den SSV würden im Ausland als eine politische Demonstration angesehen.

Um dem Ganzen die Spitze zu brechen, wurde zuerst einmal der Kaufmann von Heyman als ein Freiheitsschwärmer dargestellt, der aber nicht auf das von seinem Grossvater käuflich erworbene Prädikat «Von» verzichten wollte. Dann verwies man auf den gänzlich privaten Charakter der Schüt-

zenfahrt, da alle Teilnehmer die Kosten selbst getragen hatten. Und schliesslich hiess es, «Die den Schweizer Schützen geschenkte Fahne ist nur als ein Zeichen der Anerkennung der freundlichen Einladung anzusehen.» Nach einer Einvernahme von Heymans durch die Bremer Polizeidirektion verzichtete diese auf weitere Massnahmen. Nur hatte künftig der Verein «bei einem etwaigen Gegenbesuch Schweizerischer Schützen zu hiesigen Festen der Polizeidirection davon vorherige Anzeige zu machen und dafür zu sorgen, daß Alles vermieden werde, was irgend Anstoß zu erregen geeignet sei.»

Damit konnten die Wogen geglättet werden, auch weil sich der Bremer Schützenverein an diese Vorgaben hielt. So wurde der Schweizer Gegenbesuch im Folgejahr – eine umfangreiche Delegation unter der Leitung von Zentralpräsident Oberst Christoph Albert



Fahngeschenk des Schützenvereins von Bremen an den SSV (Schweizer Schützenmuseum Bern).

TERMINE

Präsentiert vom Schweizer Schützenkalender

JULI

1. BIS 3. JULI
16. Neuenburger Kantonal-
schützenfest
Gewehr 300m und
Pistole 25/50m
www.ne22.ch

2. BIS 3. JULI
Final SGM-G50 Elite und
Junioren
Gewehr 50m
Guntelsey/Thun, BE

7. BIS 17. JULI
25. Eidg. Armbrustschützen-
fest
Armbrust 30m
www.easf2022neuwillen.ch

8. BIS 10. JULI
56. Kantonales Schützenfest
Waadt
Gewehr 300m und Pistole
25/50m
www.tcvd22.ch

8. BIS 10. JULI
25. Urner Kantonal-schützen-
fest
Gewehr 300m und
Pistole 25/50m
www.ksfur2022.ch

AUGUST

14. AUGUST
Historisches Grimselschiessen
Gewehr 300m
Guttannen, BE

20. BIS 21. AUGUST
Historisches Stoss-Schiessen
Gewehr 300m und
Pistole 25/50m
Gais, AR

26. BIS 29. AUGUST
Oberländisches Schützenfest
Gewehr 50/300m und
Pistole 25/50m
www.osf22.ch

28. AUGUST
Historisches Überfall-
Schiessen
Gewehr 300m und
Pistole 25/50m
Ennetmoos, NW

SEPTEMBER

2. BIS 11. SEPTEMBER
Oberländisches Schützenfest
Gewehr 50/300m und
Pistole 25/50m
www.osf22.ch

3. SEPTEMBER
Final SGM-G300
Gewehr 300m
Ohrbühl/Winterthur, ZH

3. SEPTEMBER
Final SGM-P25
Pistole 25m
Guntelsey/Thun, BE

4. SEPTEMBER
Final Feldstich
Gewehr 300m und
Pistole 25/50m
Möhlin, AG

4. BIS 11. SEPTEMBER
Schweizermeisterschaften
Gewehr 50/300m und
Pistole 25/50m
Guntelsey/Thun, BE

10. SEPTEMBER
Final FP5M-P50/PA50
Pistole 25/50m
Lausanne, VD

17. SEPTEMBER
Final LZ-Cup
Gewehr 50/300m und
Pistole 25/50m
Lostorf/Buchs, AG

17. SEPTEMBER
Final SGM-G300 Jungsch./
Junioren/U21/Elite Plus
Gewehr 300m
Emmen, LU

17. BIS 25. SEPTEMBER
Historisches Schwaderloh-
Schiessen
Gewehr 300m und
Pistole 50m
Schwaderloh, TG

25. SEPTEMBER
Final SMM + Auf-/Abstieg
Liga A/B
Gewehr 50m
Schwadernau, BE

Alle Angaben ohne Gewähr.

VORSCHAU HEFT NR. 3 / 2022

Die nächste Ausgabe
erscheint am
14. Oktober 2022

Redaktionsschluss:
12. September 2022

Inserateschluss:
06. September 2022

TREFFSICHER INS ZIEL

mit Schiessscheiben für das
sportliche, berufliche
und taktische Schiessen.

Offizielle Ausrüsterin des Schweizer
Schiesssportverbandes SSV.

kromershooting.ch



Kromer Print AG
Industrie Gexi
Karl Roth-Strasse 3
5600 Lenzburg

Telefon +41 62 886 33 30
shooting@kromerprint.ch

KROMER
Shooting



Einen detaillierten Kalender mit allen
Terminen finden Sie jederzeit online unter
www.swissshooting.ch

SCHIESSEN

SCHWEIZ

DAS OFFIZIELLE MAGAZIN DES SCHWEIZER SCHIESSSPORTVERBANDES



SCHÜTZEN-SCHWESTERN

Vivien und Emely Jäggi mischen die Schiesssport-Szene auf

VOR DEM AUS?

VBS streicht Auslandschweizer Vereinen die Munition

EU-WAFFENRICHTLINIE

Meldefrist für verbotene Waffen läuft bald ab

WAFFENSAMMLUNG

Letzter Blick auf die Schätze der Zürcher Kantonspolizei